



KLIMACAMP
IM RHEINLAND

degrowth **konkret**
Klimagerechtigkeit
Sommerschule 2015

Programmheft

Dieses Heft ist zum Teilen und Wiederverwenden gedacht. Also lass' gerne andere Leute mit reingucken und gebe es zurück an den Infopunkt, wenn Du es nicht mehr brauchst. Natürlich kannst Du es auch mit nach Hause nehmen, wenn Du das gerne möchtest. Danke!

Tagesablauf

Freitag, 7.8. Samstag, 8.8. Sonntag, 9.8. Montag, 10.8. Dienstag, 11.8. Mittwoch, 12.8. Donnerstag, 13.8. Freitag, 14.8. Samstag, 15.8. Sonntag, 16.8. Montag, 17.8.												
F	R	Ü	H	S	T	Ü	C	K				
8 Uhr												
9.30	Campleben, Open Space, Workshops, etc.	Campleben, Open Space, Workshops, etc.	Keynote „Was ist degrowth?“ & Workshops	Keynote „Was ist Klimagerechtigkeit?“ & Workshops	Keynote „Fossile Energien, Kohle und das rheinische Revier“	Keynote „Klimaschutz und Wirtschaftswachstum“	10 - 12.30: Abschluss Aha-Momente, Ergebnisse & Fragezeichen: Rückblick auf eine Woche Sommer-schul- und Klimacamp-Programm					
10.30			P	A	U	S	E					
11 Uhr/ 11.30	Workshops & Open Space	Workshops & Open Space	Workshops & Kurse	Workshops & Kurse	Workshops & Kurse	Workshops & Kurse	11 Uhr: Abschluss-plenum					
13.30	M	I	T	T	A	G	E	S	S	E	N	
15 Uhr	Nachbar*innenschaftsplena											
15.45			P	A	U	S	E					
16 Uhr	Campleben, Open Space, Workshops, etc.	Campleben, Open Space, Workshops, etc.	Keynote „Der aktuelle Stand der Klima-forschung“	2. Willkommens-plenum, Open Space, Workshops, etc.	Campleben, Open Space, Workshops, etc.	Exkursion zum Tagebau, Campleben, Open Space, etc.	Campleben, Open Space, Workshops, etc.	Über den Tag: Vorbereitung Aktionstag				
17.30			P	A	U	S	E					
17.45	Sprecher*innenrat und Orgatreffen/ Reproduktionsarbeit und Open Space											
18.30	A	B	E	N	D	E	S	S	E	N		
20 Uhr	Willkommens-plenum	Eröffnungs-podium „Keine Klima-gerechtigkeit ohne Degrowth“	Film, Konzert und Podium: „Grünes Wachstum vs. Im Boden lassen? - Zur Rohstoff-Frage“	Film, Konzert und Podium: „Ziviler Ungehör-sam: Notwendig und legitim für den Kampf um Klimagerechtig-keit?“	Film, Konzert und Podium: „Gerechte Über-gänge im Rhein-land? Degrowth, Kohleproteste und Gewerk-schaften“	Film, Konzert und Podium: „Austerität, sozialer Kollaps und...Postwachs-tumsökonomie? Strategien in der Eurokrise“	Kunst					

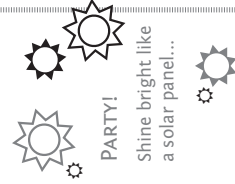
Gemeinsam aufräumen, abbauen, nachbesprechen, faulenzen...

11 Uhr: Abschlussplenum

Aktionstag

Nachbereitung Aktionstag

Über den Tag: Vorbereitung Aktionstag





Inhalt

Willkommen auf dem Klimacamp und der Sommerschule!	4
Warum sind wir im Rheinischen Braunkohlerevier?	5
Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen auf dem Camp	6
Programm	10
Kinderprogramm / Räume für Kinder	11
Keynote-Vorträge	12
Podiumsdiskussionen	13
Tag 1 – Freitag, 07.08.	14
Tag 2 – Samstag, 08.08.	14
Tag 3 – Sonntag, 09.08.	16
Tag 4 – Montag, 10.08.	19
Tag 5 – Dienstag, 11.08.	22
Tag 6 – Mittwoch, 12.08.	25
Tag 7 – Donnerstag, 13.08.	29
Tag 8 – Freitag, 14.08.	32
Leben auf dem Camp	33
Danke!	39

Willkommen auf dem Klimacamp und der Sommerschule!

Schön, dass ihr hier seid: ihr seid am richtigen Ort! Hier, unmittelbar am Rande des Tagebaus Garzweiler, könnt ihr euch mit vielen Menschen zusammenschließen; um zu planen, wie wir in Zukunft zusammen leben und wirtschaften wollen; um direkten Widerstand gegen Europas größte CO₂-Quelle zu leisten und um gemeinsam zu feiern!

Das Programmheft bündelt wichtige Infos, die dabei helfen können, sich auf dem Camp zurechtzufinden.

Klimacamp und Degrowth-Sommerschule auf einem Fleck?

Zum ersten Mal findet eine Kooperation zwischen dem Klimacamp und der Degrowth-Sommerschule statt. Um wirksame und gerechte Klimaschutzstrategien umsetzen zu können, bedarf es eines umfassenden Wandels unserer ressourcen- und energieintensiven Wirtschafts- und Lebensweise. Eine „Energiewende“, die allein auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz setzt, dabei jedoch das Wachstumsparadigma fortsetzt, ist für echten Klimaschutz nicht ausreichend und geht weder soziale Probleme an, noch macht sie die Gesellschaft demokratischer. Auf dem Camp wollen wir die Diskussionen um Klimagerechtigkeit und Postwachstum verknüpfen und tragen sie zugleich an einen zentralen Ort der aktuellen energiepolitischen Auseinandersetzungen.

Zu den Podiumsdiskussionen und Vorträgen der Sommerschule, die vom 9. - 14. August stattfindet, sind alle Campteilnehmer*innen herzlich eingeladen. Bitte beachtet aber dass die Teilnahme an den mehrtägigen Kursen nur möglich ist, wenn ihr euch bereits im Vorfeld dafür angemeldet habt, da hier in kleinen, kontinuierlichen Gruppen jeweils ein Thema vertieft werden soll.

Selbstorganisiert?

Das Klimacamp und die Sommerschule sind selbstorganisiert. Es gibt eine Gruppe von Menschen, die seit einem guten halben Jahr die Vorbereitung angeschoben hat. Doch diese Gruppe versteht sich nicht als Dienstleistungsservice, der für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung verantwortlich ist. Das Campleben kann nur funktionieren,

wenn es von uns allen mitgetragen wird und alle füreinander Verantwortung übernehmen. Das Gute daran: Ihr könnt euch überall einbringen, mitüberlegen, mitentscheiden und ganz viel lernen... Das Doofe: Wenn was nicht so gut läuft, gibt es keine zuständige Stelle, bei der ihr euch beschweren könnt. Mit anderen Worten - wenn die Klos schmutzig sind: schnappt euch das Putzzeug. Wenn Euch ein Thema im Programm fehlt: bietet im Open Space einen Workshop an.

Im Infozelt findet ihr Schichtpläne, wo ihr euch für verschiedene Aufgaben und Herausforderungen eintragen könnt. Dabei geht es nicht nur ums Abwaschen, sondern auch um Dinge wie die Pressearbeit zu unterstützen oder Kinder und Referent*innen zu betreuen.

Warum ist das so?

Weite Teile der Klimabewegung meinen, dass unser Zusammenleben ohne Herrschaft besser funktionieren würde. Ohne „Herrschaft“ könnte RWE nicht veranlassen, dass zehntausende von Menschen für den Braunkohleabbau umgesiedelt werden. Wenn Wälder kahlgeschlagen werden, und noch die letzten Reste von Ressourcen aus der Erde rausgekratzt werden, dann steckt dahinter das Prinzip der Herrschaft des Menschen über die Natur. Darum soll das Camp möglichst herrschafts- und hierarchiefrei sein – wie die Gesellschaft, für die wir kämpfen.

Und übrigens: Herrschaft ist nicht zu verwechseln mit Macht. Das Camp will ein Ort sein, der Mut gibt, sich der eigenen Macht bewusst zu werden. Ermächtigen wir uns dazu, Dinge zu tun, die wir noch nie getan haben, zum Beispiel Klimaschutz und Gesellschaftsgestaltung selbst in die Hand zu nehmen; Kohle zu stoppen und unsere Teller selbst zu spülen.

Wer wenn nicht wir?

„The most common way people give up their power is by thinking they don't have any.“
Alice Walker

Euer Redaktionsteam

Warum sind wir im Rheinischen Braunkohlerevier?

Klimacamp und Sommerschule befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Tagebau Garzweiler. Ein kurzer Spaziergang genügt, um durch Wiesen, Wälder und Dörfer zu laufen, die in den nächsten Jahren abgebaggert werden sollen, damit RWE die Braunkohle darunter gewinnen kann.

Wir schlagen unsere Zelte also genau an dem Ort des Geschehens auf: Hier nimmt der Ruin des globalen Klimas seinen Anfang. Mit seinen drei Tagebauen und fünf Kraftwerken ist das rheinische Braunkohlerevier Europas größte CO₂-Quelle. Alleine das Kraftwerk Niederaußem emittiert pro Jahr ca. 29 Millionen Tonnen CO₂. Das sind pro Sekunde fast 1 Tonne – also mehr, als ein Mensch in Bangladesch in einem ganzen Jahr verursacht. Für den angeschlagenen Energiekonzern RWE ergibt sich daraus reichlich Profit, für hunderte Millionen Menschen, besonders im globalen Süden, bedeutet es den Verlust ihrer Lebensgrundlagen.

Auch die lokalen Folgen des Braunkohleabbaus sind verheerend. Ganze Dörfer werden abgebaggert, wertvolles Ackerland zerstört, zehntausende Menschen umgesiedelt. Wichtige Ökosysteme wie der Hambacher Forst werden abgeholzt. Damit die Gruben nicht absaufen, wird das Grundwasser abgepumpt. Das hat negative Auswirkungen auf Landwirtschaft und Feuchtgebiete, bis in die Niederlande hinein, oder verursacht Bergschäden an Gebäuden in den Tagebaugebieten. Durch die Tag und Nacht laufenden Schaufelradbagger werden enorme Mengen Grob- und Feinstaub aufgewirbelt, sowie radioaktive Stoffe freigesetzt.

Trotz propagierter Energiewende erlebt die Braunkohle eine Renaissance. 2013 wurde in Deutschland soviel Braunkohle verstromt wie nie zuvor in den letzten 20

Jahren. Im angeblichen Vorzeigeland der Energiewende macht die klimaschädliche Braunkohle 25% im Energiemix aus. Zwei weitere Kraftwerksblöcke sind in Planung. Wenn es nach RWE ginge, soll der Tagebaubetrieb im Rheinland noch bis mindestens 2045 weiterlaufen.

Die Klimakrise ist schon da!

Gleichzeitig spitzt sich die Klimakrise immer weiter zu. Weltweit steigen die CO₂-Emissionen trotz noch so vieler Klimagipfel und Lippenbekenntnisse der herrschenden Politiker*innen. Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Dürren, Wirbelstürme häufen sich. Arten sterben aus, fruchtbare Böden werden zu Wüsten und Krankheiten breiten sich aus. Die Folgen bedeuten Armut, Trinkwassermangel, Hungersnöte, Flucht für Millionen von Menschen. Wenn die CO₂-Emissionen nicht drastisch sinken, könnten bald sogenannte Kipppunkte (tipping points) erreicht werden, an denen Rückkopplungseffekte wie z.B. das Auftauen der Permafrostböden und der dadurch entstehende Methanausstoß eintreten, die den Klimawandel weiter beschleunigen und ihn außerhalb der menschlichen Kontrolle bringen würden. Das müssen wir verhindern. Darum sind wir hier.

Schaffen wir einen Kristallisationsort für Klima- und Degrowthbewegung!

Den Braunkohleabbau zu stoppen ist ein wichtiges Ziel auf dem Weg zu einer sozial-ökologischen Energiewende. Dafür braucht es eine vielfältige Bewegung. Ein unkonventionelles Zusammenwachsen von Bürger*inneninitiativen, antikapitalistischen Linken, Umweltverbänden, Wachstumskritiker*innen, Anarchist*innen und vielen Anderen ist politisch notwendig. Außerdem braucht es verschiedene Aktionsformen von Kundgebungen und Demos bis hin zu Zivilem Ungehorsam und direkten Aktionen. Im Rheinland gibt es bereits eine vielfältige Geschichte des Widerstands: Dieses Jahr findet bereits das sechste Klimacamp statt, die kontinuierliche Arbeit wird jedoch besonders von Gruppen wie den lokalen Bürger*inneninitiativen, Politgruppen und der Wald- und Wiesenbesetzung im Hambacher Forst gemacht.

In den Mondlandschaften des Reviers wird der Ressourcen hunger unseres Wirtschaftssystems konkret und sinnlich erfahrbar. Hier wird der globale Klimawandel gemacht, hier können wir ihn angehen. Darum ist das Revier ein idealer Kristallisationsort für die Klimabewegung und ein perfekter Ort für die Degrowth-Bewegung, ihre Konzepte unter Beweis zu stellen und praktisch zu werden!

Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen auf dem Camp

“Alternativen leben” ist eine der vier Säulen, auf die das Klimacamp aufbaut. Dazu gehört für uns auch neue Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen auszuprobieren, weiter zu entwickeln und zu verinnerlichen. Strukturen mit denen wir es schaffen wollen, dass alle Menschen sich einbringen können und gehört werden, sei es in Workshops, Orga-Treffen oder Entscheidungsprozessen.

Wir wollen Hierarchien abbauen und Entscheidungen treffen, die möglichst von allen getragen werden und wollen Mehrheitsentscheide vermeiden, die Minderheiten übergehen können. So haben wir die Prozesse des letzten Jahres reflektiert und folgende Strukturen für dieses Jahr geplant:

Die diesjährige Kommunikations- und Entscheidungsstruktur auf dem Camp (Sommerschule und Klimacamp) besteht aus einer Kombination von Nachbar*innenschaftsplena, Sprecher*innen-Rat, Interessent*innen-Rat, Diskussionsrunde und Infoplena. Warum das alles und wie es funktioniert, soll euch dieser Text erklären.

Was ist ein Nachbar*innenschaftsplenum (NP) und wie funktioniert es?

Mit der Idee der Nachbar*innenschaftsplena orientieren wir uns an den climate camps aus England, welche dort sehr erfolgreich waren und zum Erstarke der Klimabewegung beigetragen haben. Durch eine Einbeziehung möglichst aller Campteilnehmer*innen und die Organisation auf

kleinstmöglicher Ebene, wie wir sie uns auch außerhalb von Camps wünschen, können die Bedürfnisse aller Beteiligten besser gehört und berücksichtigt, Probleme ggf. selbstorganisiert gelöst und Entscheidungen einfacher getroffen werden. Ein Nachbar*innenschaftsplenum (NP) besteht aus ca. 10-30 Leuten, die räumlich zusammen zelten.

Erkennbar sind die einzelnen Nachbarschaftsbereiche durch Flatterband, das sie umsteckt und ein Schild mit dem Namen der Nachbarschaft. Stellt sich während der ersten Plena heraus, dass es doch zu viele sind, ist natürlich eine weitere Aufteilung möglich. Zudem kann auch während des Camps die Nachbarschaft gewechselt werden. Wünschenswert ist natürlich eine konstante Gruppe, die sich täglich trifft (es gibt eingeplante Zeiten für das NP, siehe Tagesstruktur).

In den NP können Entscheidungen über die eigene Nachbar*innenschaft getroffen werden, sie sind eingeladen sich mit anderen Nachbar*innenschaft abzusprechen/ zu vernetzen.

Falls es Diskussionspunkte oder anstehende Entscheidungen gibt, wird im NP dazu eine gemeinsame Position entwickelt, die dann von 1-2 Sprecher*innen in den Sprecher*innen-Rat getragen wird (dazu gleich mehr). Am NP sollten möglichst alle Camp-Teilnehmer*innen der jeweiligen Nachbar*innenschaften teilnehmen. Es gibt sicher noch mehr zu besprechen, wie zum...

Beispiel:

- Wie es euch gerade auf dem Camp / mit der Situation / .. geht
- Wer noch die folgenden dringenden Aufgaben für ein Funktionieren des Camps übernehmen kann
- Absprachen bezüglich Nachtruhe
- Wie ihr in eurer Nachbarschaft mit Alkoholkonsum umgehen wollt
- Ob ihr morgens gemeinsam aufstehen wollt / ob wer alle weckt
- Was für Vorschläge ihr in den Sprecher*innen-Rat tragen wollt
- Wer heute in den Sprecher*innen-Rat geht
- Welche Entscheidungsvorschläge ihr mittragen könnt
- Wer wann abreist, so dass auffällt, falls ein*e Nachbar*in fehlt

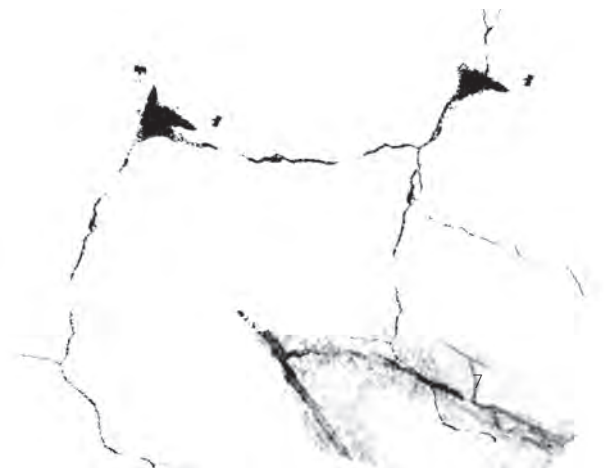


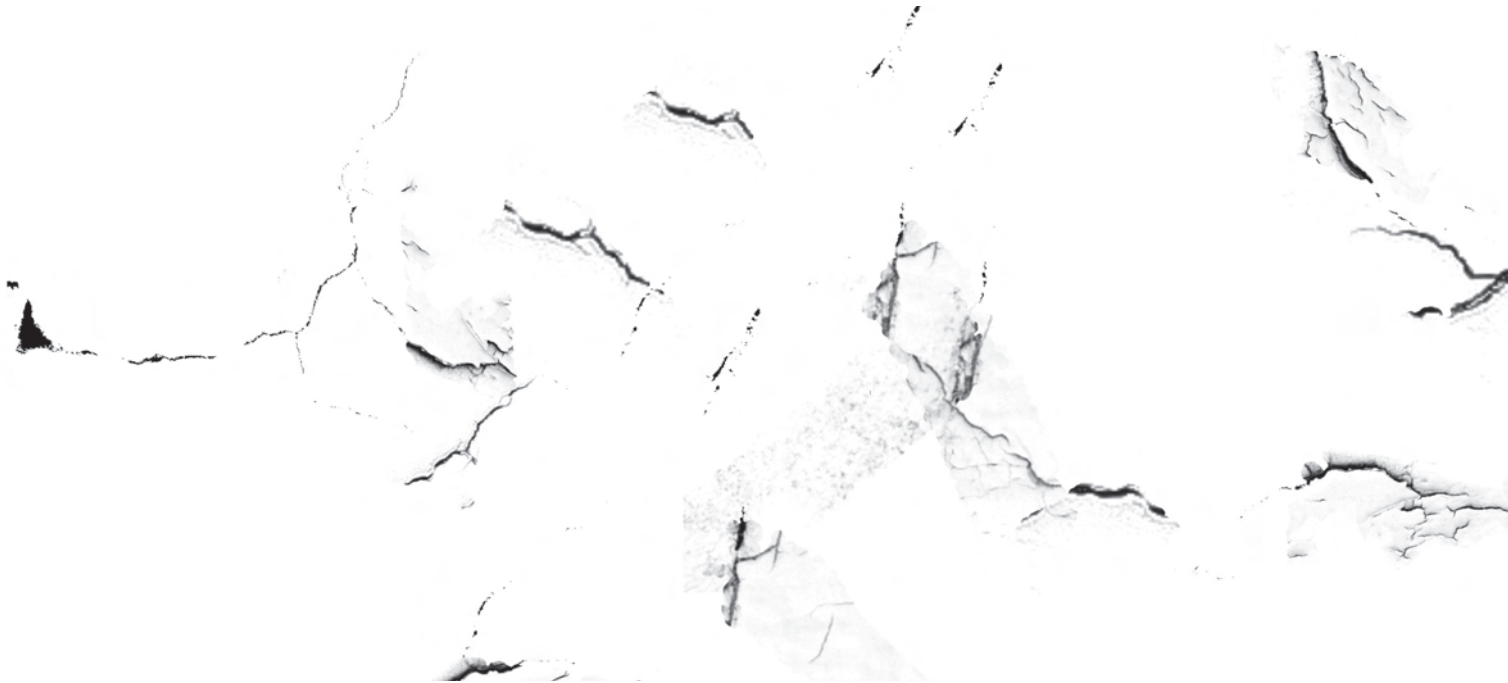
Was ist ein Sprecher*innen-Rat (SR) und wie funktioniert er?

Zusätzlich zu dem Nachbar*innenschaftsplenum gibt es täglich einen Sprecher*innen-Rat (genaue Zeit siehe Tagesstruktur). Zum Sprecher*innen-Rat (SR) entsendet jede Nachbar*innenschaft, sowie Arbeitsgruppen (Küche, Presse...) 1-2 Sprecher*innen. Ideal wäre eine Rotation mit je einer Person aus dem vorherigen Plenum, sodass ein guter Informationsfluss gegeben ist. Das heißt, es gehen 2 Personen, von denen eine im vorherigen Sprecher*innen-Rat war und eine neue. Zudem können durch 2 Sprecher*innen Menschen an einem SR teilnehmen, die sich noch unsicher fühlen, und so einen Einblick bekommen, wie dies überhaupt abläuft. Im SR können Informationen mitgeteilt werden, die in die NP zurückgetragen werden sollen.

Es können Entscheidungs-Vorschläge für Angelegenheiten formuliert werden, die alle Nachbar*innenschaften und Arbeitsgruppen gemeinsam entscheiden und mittragen sollen. Diese werden dann in den NP diskutiert und auf dem nächsten Sprecher*innen-Rat stellt sich heraus, ob es eine Entscheidung gibt, die alle Nachbar*innenschaften mittragen können. Wichtig dabei ist zu beachten, dass der*die Sprecher*in nicht selbst entscheidet, sondern stets an das gebunden ist, was auf dem NP entschieden wurde. Die Entscheidung wird also von der Basis gefällt, die Sprecher*innen tragen die Positionen nur weiter.

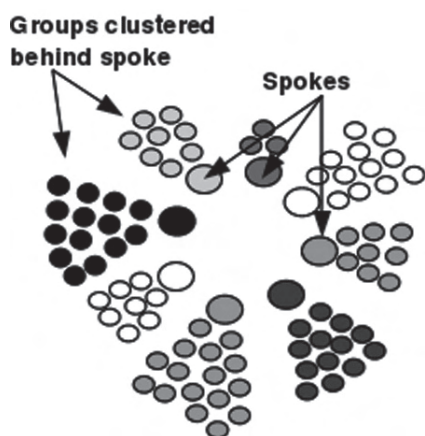
Falls schnell eine Entscheidung getroffen werden muss, die das gesamte Camp betrifft oder Diskussionen zu einem bestimmten Thema mehr Zeit brauchen als für den Sprecher*innen-Rat eingeplant wurden (mehr zu Interessent*innen-Rat siehe unten) können diese außerdem in Form eines Spokes-Council besprochen werden.





Was ist ein Dringender Sprecher*innen-Rat und wie funktioniert er?

Wenn schnell eine Entscheidung für alle her muss, so kann ein entscheidungsfähiger Rat zu dieser Frage einberufen werden. Das Prinzip der Sprecher*innen-Räte bleibt erhalten. Nur werden Sprecher*innen-Rat und Rücksprache in den Nachbar*schaften zeitlich zusammengedrückt. Die Sprecher*innen versammeln sich in einem inneren Kreis und die Nachbarschaften in vielen äußeren Kreisen jeweils hinter ihrer* Sprecher*in. Es wechseln sich Phasen ab, in denen die Sprecher*innen im Rat miteinander sprechen und die anderen Teilnehmer*innen nur zuhören und eine Phase in der die Nachbar*innenschaften sich untereinander austauschen und eine Position entwickeln. Daraufhin wird diese von dem*der Sprecher*in in den inneren Kreis, zu den Sprecher*innen getragen. Das Ganze wiederholt sich solange, bis eine Entscheidung gefunden wurde, die alle mittragen können.



Was ist eine Interessent*innen-Runde:

Das gleiche Modell wie oben beschrieben und auf den Bildern ersichtlich kann genutzt werden, wenn spezifische Themen viel Zeit und Raum in den Sprecher*innen-Räten und NP einnehmen und es Sinn macht die Diskussionen örtlich und zeitlich zu konzentrieren – um ebenfalls schneller zu einem Beschluss zu kommen, und allen Interessierten an dem Thema Raum zu geben. Wobei die Interessent*innen-Runde nicht beschlussfähig ist, sondern dort können nur Konsensvorschläge ausgearbeitet werden, die dann über den Sprecher*innen-Rat in die NP getragen werden, um diskutiert und „konsensiert“ zu werden. Hier können natürlich auch Nachbar*innenschaften eine Blüte bilden. Vor allem geht es aber darum, dass alle Interessierten an dem Thema zusammen kommen, um gemeinsam zu diskutieren und Konsensvorschläge zu erarbeiten.

Uns ist es wichtig, Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen transparent und zugänglich für alle zu gestalten. Es wird neben den Nachbar*innenschaftsplena und den Sprecher*innen-Räten zwei große Willkommens-Plena geben und ein Abschlussplenum, die in erster Linie dem Informationsaustausch dienen sollen. Genaue Zeiten könnt ihr der Programmübersicht entnehmen. An diesen Tagen ist ausreichend Zeit fürs Plenum eingeplant und ansonsten sollen Diskussionen und Debatten in Nachbar*innenschaften und Räte ausgelagert und dezentralisiert werden.

Neben den beschriebenen Plena wird es auch Infowände geben, auf denen die wichtigsten Neuigkeiten, Camp-Infos und Orientierungshilfen nachgelesen werden können, sowie ein Info-Zelt.



Aktionsplenum

Am 14.8. wird es ein Aktionsplenum geben, das seiner Struktur nach gleich aufgebaut ist wie der Spokes-Council. Da es diesmal aber um Aktionen geht, nehmen daran die Aktions-Bezugsgruppen anstatt der Nachbarschaften teil. Nachbarschaft- und Aktions-Bezugsgruppe können sich überschneiden, tun dies aber nicht notwendig. Denn dass ihr mit einem Menschen in der selben Nachbar*innenschaft wohnt, heißt noch nicht, dass ihr das Gleiche am Aktionstag machen wollt. Für Aktions-Bezugsgruppen gibt es während der Woche Aktionstrainings.

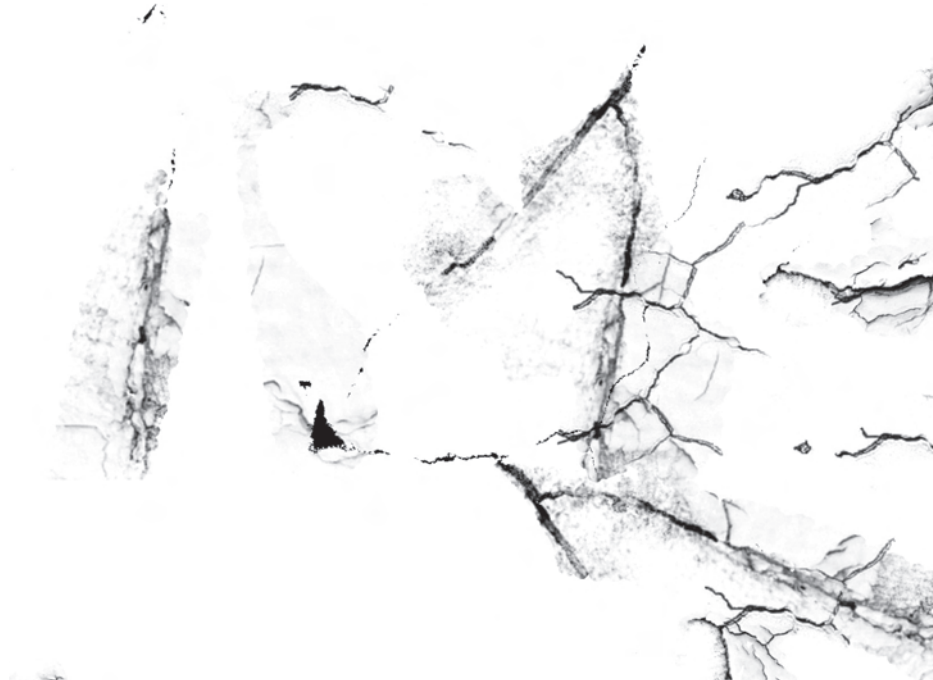
Themenbezogene Barrios:

Es wird dieses Jahr auf dem Camp verschiedene themenbezogene Barrios geben wie beispielsweise das Landwirtschafts-Barrio, das Queer-Feministische-Barrio, das Degrowth-Barrio und sicherlich einige mehr... In ihnen kann es gut sein, dass mehr als 30 Menschen zelten werden. Da wäre es sinnvoll, wenn sich in diesen Barrios mehrere NP bilden. Das heißt, Barrios beziehen sich auf diesem Camp auf verschiedene Themen und Nachbar*innenschaften auf die Entscheidungsstruktur.

Tipps und Tricks für die Nachbarschaftsplena

- *Beginnt die Treffen mit einer kurzen „Wie-gehts-mir?“- und Vorstellungsrunde, sodass ihr euch kennenlernt und ein Gespür für die Gruppe bekommt.*
 - *Einigt euch wer moderiert, wer mitschreibt, und wer die Zeit im Auge behält.*
 - *Sammelt dann die zu besprechenden Themen und klärt kurz ob die jeweiligen Punkte Informations-, Diskussions-, oder Themen sind die zu einer gemeinsamen Entscheidung führen sollen.*
 - *Wenn immer nur die selben sprechen und andere gar nicht zu Wort kommen, nehmt euch kurz Zeit um darüber zu sprechen und/oder probiert andere Methoden aus (z.B Runden oder Kleingruppen).*
 - *Wenn ihr eine Entscheidung trifft, aus der sich Aufgaben ergeben, klärt umgehend wer diese übernimmt.*
 - *Klärt spätestens am Ende des Treffens wer die besprochenen Dinge in den abendlichen Sprecher_Innenrat tragen wird.*
 - *Beendet das Treffen mit einer kurzen Runde zu der Frage „Wie fand ich das Treffen und warum?“, beziehungsweise „Was würde ich mir für das nächste Treffen wünschen anders oder genauso zu machen?“.*
 - *Vergesst nicht: Treffen können auch schön und bereichernd sein. Es ist kein Naturgesetz, dass sie anstrengend und nervig sind, sondern es liegt in unserer Hand was wir aus ihnen machen*
-

Programm



Veranstaltungsformate

Vorträge

Während der Degrowth-Sommerschule wird es fünf Keynote-Vorträge geben, die einen Einstieg in die zentralen Themen der Sommerschule geben. Die Keynotes sind für alle offen und sollen es uns erlauben, einen Überblick über die bisherigen und aktuellen Debatten in den verschiedenen Bereichen zu gewinnen. Mehr Infos dazu gibt es auf Seite 12.

Podiumsdiskussionen

Die abendlichen Podiumsdiskussionen greifen aktuelle Debatten der Bewegung auf und führen sie fort: mit geladenen Gästen und dem Publikum. Mehr Infos dazu gibt es auf Seite 13.

Kurse der Sommerschule

In den Kursen der Sommerschule sollen ausgewählte Themen im Bereich alternativer Wirtschaftsformen und Klimagerechtigkeit vertieft werden, oder es soll an konkreten Ansätzen gearbeitet werden, mit denen degrowth politisch umgesetzt werden kann. Die Kurse finden in festen Gruppen an zwei oder vier Tagen in Folge statt. Die Anmeldung dafür erfolgte im Vorhinein online. Bitte respektiert, dass die Kurse geschlossene Gruppen sind, um ein konzentriertes und kontinuierliches Arbeiten zu ermöglichen.

Exkursionen, Konzerte, Theater und vieles mehr

Das Camp ist ein so vielfältiger Ort, dass wir hier unmöglich alle Veranstaltungsformate aufzählen können. Zudem gestalten wir es ja alle zusammen jeden Tag! Also schaut euch um, blättert durch das Heft und seid gerne selbst aktiv!

Open Space - Ein offener Raum zum voneinander und miteinander lernen.

Alle Menschen sind Expert*innen in den verschiedensten Bereichen. Wissen ist vielfältig und nicht abhängig von Zertifikaten und Stempeln. Deswegen wollen wir auch allen Menschen auf dem Camp die Möglichkeit geben, ihr Wissen zu teilen und weiter zu geben. Auch kann zu Diskussionsrunden eingeladen werden - wenn du zu einem Thema beispielsweise nicht so viel weißt, aber gern mehr darüber erfahren möchtest, oder dich einfach mal mit anderen zu einem bestimmtem Thema oder einer bestimmten Frage austauschen möchtest.

Zudem hatten sicherlich nicht alle die Möglichkeit Wochen im Voraus einen Workshop anzukündigen - aus zeitlichen Gründen, oder auch weil die Hemmschwelle nicht die kleinste ist.

Daher soll der Open Space auch die Möglichkeit geben sich auszuprobieren, einen Workshop zum ersten Mal anzubieten, Erfahrungen und Mut zu sammeln, um ihn im Anschluss möglicherweise auch an anderen Orten durchzuführen...

Während der Workshop-Phasen wird es mehrere Open-Space Zelte geben. Diese werdet ihr an einer entsprechenden Kennzeichnung erkennen.

Wenn ihr einen Workshop im Open-Space-Zelt anbieten wollt, tragt diesen am besten mindestens einen Tag im Voraus bei der Programmübersicht ein (Thema, Zeit, Ort). Diese findet ihr bei den Infostellwänden.

Wenn ihr noch fragen habt, meldet euch einfach bei der Programm-Gruppe.

Fragend schreiten wir voran

Kinderprogramm / Räume für Kinder

Viele Orte, Veranstaltungen und Bewegungen sind häufig nicht für Bezugsmenschen* mit Kindern ausgerichtet – so auch viele Strukturen mit einem emanzipatorischen und herrschaftskritischem Anspruch. Sobald Menschen ein Leben mit Kindern leben wird es für sie oft schwer sich in oben benannten Kreisen zu bewegen. Für die Kinder selbst ist es meist sehr langweilig, denn die großen Menschen reden oft den ganzen Tag, für Aktionen sind sie meist zu klein und wenn mal was gebaut wird, sind sie nur im Weg... Das wollen wir ändern! Denn wir glauben, dass wir die Welt nur ändern können, wenn wir es schaffen, die Strukturen der Veränderung unseren Bedürfnissen anzupassen. Warum sind wir nochmal gegen den Klimawandel? Doch auch, damit für nächste Generationen die Möglichkeiten für ein gutes Leben entstehen.

Wie funktioniert's?

Treffpunkt: Jeden Morgen während des Frühstücks treffen sich Kinder, Bezugsmenschen und das Betreuungsteam am Kinderzelt. Hier werden die individuellen Betreuungsbedürfnisse abgefragt und man lernt sich kennen und tauscht Kontaktdaten aus. Menschen, die sich gerne an der Kinderbetreuung beteiligen möchten, kommen ebenfalls während der Frühstücks zum Treffpunkt.

Kinderzelt: Das Kinderzelt ist mit vielen unterschiedlichen Spielzeugen sowohl für die ganz Kleinen, als auch für ältere Kinder ausgestattet und soll als Anlaufpunkt für Kinder, Bezugspersonen und Betreuung jederzeit zugänglich sein.

Betreuungszeiten: Täglich von 09:15 - 13:30 Uhr und 15:00 - 18:30 Uhr. In den angegebenen Zeiten ist der kids' space von mind. einer Person besetzt. Außerhalb der Betreuungszeiten wird das Zelt wie ein Spielplatz offen und nutzbar sein.

Kinderprogramm: Flexibel und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder werden kleine Programmpunkte (Riesenseifenblasen, Theater, Jonglieren, Hula hoop etc.) angeboten. Bitte auf den Aushang am Kinderzelt achten!

Essen: Im Kinderzelt ist immer für eine kleine Zwischenmahlzeit und Getränke gesorgt!

Einen Raum für Kinder zu schaffen, ist für uns eine Form von politischer Arbeit und zudem noch eine die Spaß machen kann. Außerdem gibt es auch für große Menschen viel zu lernen von und mit Kindern.

„Am besten ist es, wenn ganz viele Kinder da sind, dann gibt es genug Menschen zum spielen und es wird nicht langweilig.“ (zitiert aus eigenen Erfahrungen)

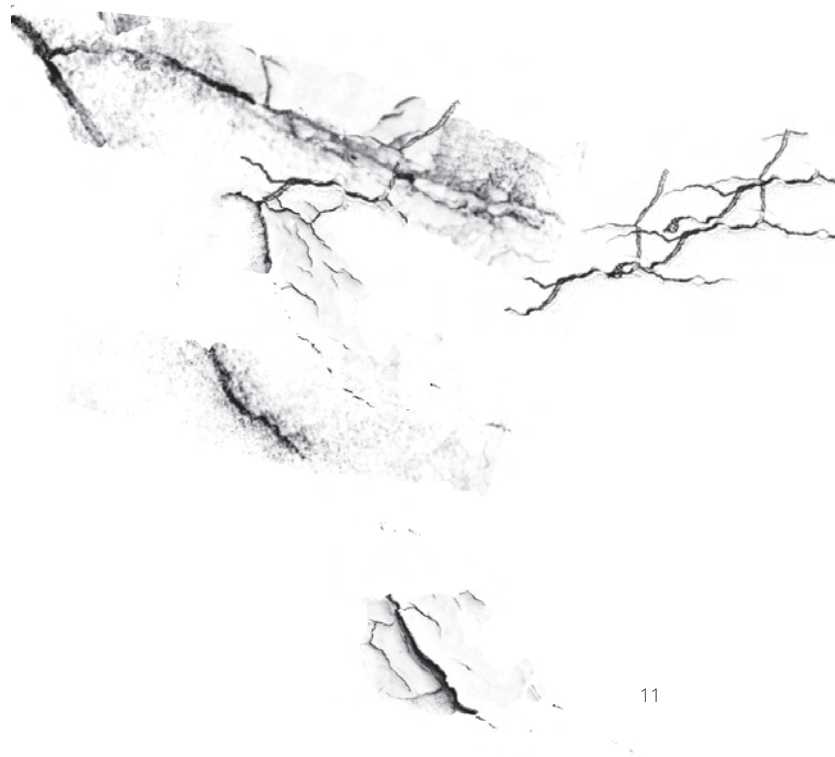
Wir wünschen uns ein Miteinander und eine Atmosphäre, in der sich Menschen wohl fühlen können - auch Menschen, die mit Kindern unterwegs sind und mit ihnen gemeinsam an einem Camp - auch an Plena und Workshops - teilhaben möchten. Und wir wünschen uns, dass auch kleine Menschen mal etwas „beitragen“ können.

Unterstützung und Bezugsmenschen gesucht...

In der Vorbereitung hat sich bereits ein kleines Team gefunden, welches sich den Rahmen des Kinderprogramms ausgedacht hat. Es wäre jedoch super, wenn sich noch mehr Menschen finden,

- die Lust haben Zeit im kids space zu verbringen und
- die Lust haben Workshops o.ä. für Kinder anzubieten

* Das können die biologischen Eltern sein, aber nicht nur, deswegen werden diese Menschen im folgenden Bezugspersonen genannt, weil eine intensive Beziehung zu dem Kind besteht.



Keynote-Vorträge

Während der Degrowth-Sommerschule wird es fünf Keynote-Vorträge geben, die einen Einstieg in die zentralen Themen der Sommerschule geben. Die Keynotes sind für alle offen und sollen uns einen Überblick über die verschiedenen Debatten geben, die unter dem Namen Degrowth bisher und aktuell diskutiert werden.

Sonntag, 9. August, 16:00 – 17:00 Uhr (tbc)

1. Klimawandel, Kipp-Punkte, X-Grad-Ziele – die wissenschaftlichen Grundlagen

In dem Vortrag wird der aktuelle Stand der Klimaforschung dargestellt. Folgende Aspekte werden angesprochen: Ursachen und Folgen des Klimawandels: Sicherheiten und Unsicherheiten von Klimaforschung? Erwärmung, Wetterchaos, Eiszeit – Wie funktionieren Klimamodelle? Was hat es mit den Kipp-Punkten der Klimasysteme auf sich? Ist das 2-Grad Ziel physikalisch noch zu erreichen?

Referent*in: Helga Kromp-Kolb, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit Universität für Bodenkultur, Wien
Ort: Hauptzelt

Montag, 10. August, 9.30 – 10.30 Uhr

2. Was ist degrowth?

Diese Keynote soll eine Einführung in die Wachstumskritik und die unterschiedlichen Positionen der Degrowth-Bewegung geben. Dazu werden Wachstumsprobleme auf verschiedenen Ebenen angesprochen. Warum wächst die Wirtschaft, was ist das Problem daran und was kann Degrowth dem entgegensetzen? Anhand einzelner Kontroversen der Bewegung wird aufgezeigt, dass es sich nicht um eine homogene Bewegung handelt, sondern unter diesem Begriff verschiedene Ansätze aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Philosophie und Naturwissenschaften an alternativen Gesellschaftsmodellen, jenseits von Kapitalismus und Wachstum, arbeiten.

Referent*in: Barbara Muraca, Institut für Philosophie der Oregon State University
Ort: Hauptzelt

Dienstag, 11. August; 9.30 – 10.30 Uhr

3. Was ist Klimagerechtigkeit?

Der Klimawandel trifft insbesondere solche Regionen und Bevölkerungsgruppen besonders stark, die am wenigsten zu seiner Verursachung beigetragen haben. Die Keynote analysiert die Ursachen und Folgen des Klimawandels in den verschiedenen Weltregionen und diskutiert die historische Verantwortung der Industrienationen aber auch die Notwendigkeit der Eindämmung der Emissionen in den Schwellenländern. Wie sieht unter Berücksichtigung vergangener, aktueller und zukünftiger Emissionen (Klimaschuld) eine gerechte Lastenteilung aus? Was bedeutet in diesem Kontext Klimagerechtigkeit? Welche Antworten gibt Degrowth darauf und wie wird die Rolle von Degrowth aus Süd-Perspektive beurteilt?

Referentin: Lyda Fernanda Forero,
Transnational Institute in Amsterdam
Ort: Hauptzelt

Mittwoch, 12. August, 9.30 – 10.30 Uhr

4. Fossile Energie, Kohle und das rheinische Revier

Die Keynote erläutert den Zusammenhang zwischen der Verbrennung fossiler Ressourcen und globaler Erwärmung und stellt dar, warum fossile Rohstoffe im Boden bleiben müssen, wenn der Klimawandel eingedämmt werden soll. Außerdem wird die Rolle beleuchtet, die Kohle für den Prozess der Industrialisierung und für das kapitalistische Wirtschaftssystem spielt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem rheinischen Braunkohlerevier – der größten CO₂-Quelle Europas und Ort der Sommerschule.

Referentin: Dorothee Häußermann, freie Referentin,
Klima-Aktivistin und Autorin
Ort: Hauptzelt

Donnerstag, 13. August, 9.30 Uhr – 10.30 Uhr

5. Klimaschutz und Wirtschaftswachstum – Spannungsfelder und notwendige Debatten

Trotz der 23-jährigen Existenz der United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) sind die globalen Treibhausgasemissionen drastisch gestiegen. Diese Keynote analysiert die Gründe hierfür als auch die Problematik verschiedener, aktuell umgesetzter, Klimaschutzmaßnahmen. Diskutiert werden flexible Mechanismen (Beispiel Clean Development Mechanism), Energieeffizienz und Substitution (Ausbau erneuerbarer Energien bei gleichbleibender Produktion). Daran anknüpfend wird die Notwendigkeit von Suffizienz und einer Änderung des Verhältnisses zu Energie dargelegt.

Referentin: Jutta Kill, Biologin, Aktivistin, Campaignerin
Ort: Hauptzelt

Podiumsdiskussionen

Die abendlichen Podiumsdiskussionen greifen aktuelle Debatten der Bewegung auf und führen sie fort: mit geladenen Gästen und dem Publikum. Die Podiumsdiskussionen finden immer im Hauptzelt statt.

Sonntag, 9. August, 20:00 – 22:00 Uhr

1. „Keine Klimagerechtigkeit ohne Degrowth!“ Zur Verknüpfung der Debatten und das Rheinland als konkreter Schauplatz

Ziel des Eröffnungspodiums ist es, einen thematischen Auftakt in die Woche zu geben. Dies beinhaltet die Diskussion verschiedener Aspekte, die alle zur Beantwortung der Frage dienen: „Warum sind wir hier?“. Zum Einen wird diskutiert, inwiefern Degrowth und Klimagerechtigkeit zusammenhängen und warum das eine nicht ohne das andere geht. Es wird betrachtet wo Schnittmengen als auch Unterschiede der Bewegungen sind. Des Weiteren wird gefragt, warum die UN-Klimaverhandlungen bisher nicht zu Klimagerechtigkeit geführt haben und wo das Problem wachstumsbasierter Klimaschutzmaßnahmen liegt. Zum Anderen wird die Brücke geschlagen zum Kohleausstieg und damit der Frage: „Warum sind wir im Rheinland?“ und „Wie erreichen wir den umfassenden sozialen Wandel, den wir für Klimagerechtigkeit brauchen?“ Aus dieser Debatte leitet sich eine Darstellung der verschiedenen Aktivitäten und Akteur*innen ab, die in die Woche eingebunden sind.

Referent*in: Joanna Cabello, Carbon Trade Watch; Matthias Schmelzer, Wirtschaftshistoriker; Lyda Fernanda Forero, Transnational Institute Amsterdam; Timo Luthmann, Klima-Aktivist

Montag, 10. August, 20:00 – 22:00 Uhr

2. „Grünes Wachstum“ vs. „im Boden lassen“? – Zur Rohstoffproblematik

Unter den Nebelwäldern Ecuadors liegen reiche Kupfervorkommen – weltweit heiß begehrt als Bestandteil unserer modernen Kommunikationstechnologie. Seit Jahrzehnten leisten hier Dorfgemeinschaften erbitterten Widerstand gegen internationale Konzerne, die die Mineralien abbauen wollen. Anhand dieses konkreten Falles diskutieren wir folgende Punkte: Welche ökologischen und menschenrechtlichen Probleme bringt der Bergbau mit sich? Wie lange reichen die Kupfervorkommen bei unserem derzeitigen Ressourcenverbrauch? Können wir die Probleme durch Grünes Wachstum, Recycling und „Nachhaltigen Bergbau“ lösen oder braucht es grundlegend andere Wirtschaftskonzepte?

Referent*in: Franziska Killiches, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR); Laura Weis, Power Shift; Niko Paech, Ökonom (Universität Oldenburg); José Cueva, Landwirt und Kommunalpolitiker (Intag/Ecuador)

Dienstag, 11. August, 20:00 – 22:00 Uhr

Ziviler Ungehorsam: Notwendig und legitim für den Kampf um Klimagerechtigkeit und Degrowth?

Degrowth skizziert Alternativen - aber der Widerstand gegen die weitere Zerstörung von Lebensgrundlagen ist auch ein integraler Bestandteil. In diesem Panel tauschen Akteur*innen aus verschiedenen lokalen Widerstandskämpfen gegen die Wachstumsmaschine ihre Erfahrungen aus. Ist die Überschreitung des rechtlichen Rahmens

beim Widerstand gegen fossilen Kapitalismus legitim? Wenn ja, warum? Wie kann diese Protestform anschlussfähig an eine breitere gesellschaftliche Mehrheit sein und welche Konfliktlinien entstehen dabei? Wie kann es gelingen, aus einem Protest gegen die Zerstörung lokaler Ökonomien einen breiteren überregionalen Widerstand zu organisieren? Was können unterschiedliche Kämpfe dabei voneinander lernen?

Referent*in: Vaishali Patil, Graswurzelaktivistin (Indien); Patricio Chávez (YASunidos, Ecuador); Heather Milton Lightening, Indigenous Tar Sands Campaign (Kanada); N.N.

Mittwoch, 12. August, 20:00 – 22:00 Uhr

4. No jobs on a dead planet – den Strukturwandel in der Kohleindustrie gerecht gestalten

Im Rheinland wird wie in vielen Kohleregionen weltweit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein massiver Strukturwandel anstehen. Der Energiesektor muss in diesen Regionen deutlich weniger umweltschädlich gestaltet werden – was langfristig einen Ausstieg aus der Kohleenergie bedeutet. Gleichzeitig muss garantiert sein, dass der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft nicht zu Arbeitslosigkeit und massiven sozialen Verwerfungen führt. Das Podium will am Beispiel der Kohleindustrie im Rheinland diskutieren, wie durch die Schaffung von Arbeitsplätzen in neuen, umweltfreundlichen Sektoren und durch eine Neubewertung und Umverteilung von Arbeit ein sozial gerechter Übergang zu einer anderen Produktionsweise gestaltet werden kann, welche auch ohne schädliches Wachstum ein akzeptables Wohlstandsniveau für alle (re)produzieren kann.

Referent*in: Naome Chakanya, Labour and Economic Development Research Institute of Zimbabwe (LEDRI), Zimbabwe; Daniel Hofinger, ausgeCO2hlt (angefragt); N.N., DGB; Dennis Christopher Radtke, IG BCE.

Donnerstag, 13. August

5. Austerität, sozialer Kollaps und...Postwachstumsökonomie? – Strategien in der Euro-Krise

Die in der Eurozone von der Troika (EU-Kommission, EZB, IWF) durchgesetzte Austeritätspolitik als neoliberale Bearbeitungsform der Krise des Finanzmarktkapitalismus hat in der europäischen Peripherie zu einer dramatischen Verelendungsspirale und zu einem massiven Demokratieabbau geführt. Selbst homöopathisch-sozialdemokratische Konzepte einer Syriza-Regierung sind gegen den Druck der Bundesregierung kaum durchsetzbar. In diesem Podium fragen wir: Welche umweltpolitische Folgen hat die Austeritätspolitik? Welche staatlichen sozio-ökonomischen Strategien sind unter den gegenwärtigen Kräfteverhältnissen plausibel? Sind staatliche Ansätze eines Sprungs in eine alternative (Post-)Wachstumsökonomie denkbar? Und: Welche Ansätze bieten Mikro-Strategien solidarischer Ökonomie hinsichtlich einer sozial-ökologischen Transformation?

Referent*in: N.N.; Tom Kucharz, Ecologistas en Accion (Spanien) und Mitarbeiter bei Podemos im EP; Petros Tzieris, aktiv bei A.K., einem antiautoritären Organisationsansatz in verschiedenen griechischen Städten

Tag 1 – Freitag, 07.08.

07.08. | Fr

Ausstieg aus der Braunkohleverstromung konkret

Der kommunale Kölner Energieversorger RheinEnergie betreibt einen Block des Heizkraftwerkes in Köln-Merkenich mit Braunkohlegranulat. Welche konkreten Aktivitäten unternimmt die Kölner Bürgerinitiative „Tschö“ RheinEnergie“, um den Braunkohleblock stillzulegen?

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Willkommensplenum

Anfang: 20:00 **Raum:** Hauptzelt **Sprachen:** DE, EN, FR
Ende: **Art:** Plenum

Tag 2 – Samstag, 08.08.

Achtsamkeit auf den Atem

Referent_innen: Philipp Baum

In dieser Meditation wird die Konzentration auf den Atem dazu genutzt, Achtsamkeit zu entwickeln. Sie eignet sich gut als Gegenmittel zu innerer Unruhe und Anspannung. Die Konzentration auf den Atem hat einen positiven Effekt auf das geistige und körperliche Wohlbefinden. Die Meditation besteht aus vier angeleiteten Stufen.

Anfang: 08:00 **Raum:** Ruhe-Jurte **Sprachen:** DE, EN
Ende: 08:30 **Art:** Meditation

Kohleabbau und Energie-Politik in Kolumbien: Ein mörderisches und zerstörendes Geschäft

Im Nordosten Kolumbiens befindet sich „El Cerrejón“, der größte Steinkohletagebau Lateinamerikas. Dort wurden bereits große Flächen geraubt, zerstört und für die landwirtschaftliche Produktion der Kleinbäuer*innen unbrauchbar gemacht. Unter den Hauptabnehmern für die Kohle sind die deutschen Stromproduzenten EON, Vattenfall, RWE, EnBW. In diesem Kontext wurden mindestens 60.000 Personen vertrieben und schätzungsweise 2.500 Menschen gezielt ermordet. Trotz allem gibt es zahlreiche Menschen und Organisationen, die gegen dieses mörderische und zerstörende Geschäft kämpfen.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Das Strompreis-Komplott

Referent_innen: Helmut Spahn, LoB

Warum die Energiekosten wirklich steigen und wer dafür bezahlt. Wie uns die Energielobby abzockt!

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Ökosozialistische Erklärung – work in progress

Referent_innen: Manuel Kellner, Peter Schüren

Anknüpfend an die internationale ökosozialistische Erklärung von Belem, die am Rande der Weltsozialforumsbewegung entstanden war, haben wir auf einer Reihe von Konferenzen eine ökosozialistische Erklärung erarbeitet, die wir in der emanzipationsorientierten Bildungsarbeit zur Diskussion stellen und in einem offenen Prozess weiterentwickeln wollen. Wir bieten diesen Workshop an, um anhand der Erklärung darüber zu sprechen, wie sie weiter verbessert werden kann.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

„Über Grenzen“

Referent_innen: Johannes Raschke (Kein Mensch ist illegal), Bernhard Fiedler (Kein Mensch ist illegal), Stephanie Walter

Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht vor Krieg und Armut, gleichzeitig schottet sich Europa ab, u.a. im Mittelmeer oftmals mit tödlichen Folgen. Dagegen öffnet die Globalisierung alle Schranken für Waren- und Kapitalströme. Wir laden Euch dazu ein, gemeinsam „über Grenzen“ nachzudenken – nicht nur im räumlichen oder politischen Sinne. Wir unterscheiden das Vertraute vom Fremden und Unbekannten, um zu wissen, wer wir sind und wohin wir gehören. Wie verträgt sich diese mitunter lebenswichtige Grenzziehung im psychologischen Sinne mit dem Ideal einer „Willkommenskultur“, dem Leben in einer „offenen Weltgemeinschaft“ jenseits aller Unterschiede?

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Das Pulheimer Manifest von 2006

Referent_innen: Leben ohne Braunkohle Pulheim-Stommeln

Klima retten - Erneuerbare Energien ausbauen - Regionalwirtschaft stärken - Zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen - Heimat bewahren - Natur schützen - Lebensqualität sichern - Vorgeschichte – Bürgerforum Pulheim – Inhalt – Wirkung

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Klimawandel, Kapitalismus und alternative Wirtschaftsformen

Referent_innen: Leonard Hepermann

Der Vortrag erklärt nicht nur den Klimawandel, sondern auch die Verbindungen zum Kapitalismus. Außerdem werden alternative Wirtschaftssysteme kurz porträtiert. Ein Vortrag des 14-jährigen Klimaschutzaktivisten und Autors Leonard Hepermann.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Uniting anti-coal fights in Europe – a strategy workshop

Referent_innen: Mona Bricke

Movements and NGOs have been fighting new coal plants in Europe since 2006 but now the focus has begun to change: we need to shut down existing coal plants and mines. This will take some strategic thinking and require movements and NGOs to cooperate more closely. The workshop will give an overview of the current coal situation in Europe. We will discuss what strategies may help to shut down as many plants and mines as possible. The workshop will be in English (or German if needed)

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** EN, DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

What the fuck ist Kohle? Der interaktive Einführungsworkshop

Referent_innen: dattel, ausgeCO2hlt

CO₂, NO_x, PM 2,5... Habt ihr damals auch öfters Physik und Chemie geschwänzt und wisst nur, dass Kohle irgendwie scheiße ist? Dann seid ihr in dem Workshop genau richtig. Der Kampf gegen Kohle ist nicht nur Widerstand gegen Energieriesen, sondern auch ein Kampf mit (natur) wissenschaftlichen Begriffen. Deshalb werden wir in spielerischer und interaktiver Weise versuchen, dem Mysterium Kohle mit all seinen Abkürzungen und Zusammenhängen näher zu kommen. Der Workshop wird auf vor allem auf deutsch statt finden, aber auch für englischsprachige Personen möglich sein.

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation

Referent_innen: Philipp Baum

Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) bietet viele Methoden und Denksätze, die uns helfen, mit uns und anderen Menschen liebevoller umzugehen, aber auch „Nein“ zu sagen und unsere Grenzen zu wahren. Ich werde die theoretischen Grundlagen kurz erklären und dann anhand der Fragen der Teilnehmenden einige Aspekte (auch mit praktischen Übungen) vertiefen.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Legal Aid –von A wie Anketten bis Z wie Zivilrechtsklage

Du sitzt auf der Straße, vor Dir eine Polizeikette. Die Polizei fordert Dich auf, zu gehen. Tausende Fragen... Mache ich mich strafbar, wenn ich sitzenbleibe? Muss die Polizei nicht drei mal auffordern? Darf sie mich danach einkesseln? Meine Personalien aufnehmen? Und wie war das mit der Nötigung? Wer sich rechtlich unsicher fühlt, was Blockaden, Versammlungen und Nötigungen eigentlich bedeuten, zieht in der konkreten Auseinandersetzung mit den Cops häufig den Kürzeren...

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Tag 3 – Sonntag, 09.08.

09.08. | So

Achtsamkeit auf den Atem

Referent_innen: Philipp Baum

In dieser Meditation wird die Konzentration auf den Atem dazu genutzt, Achtsamkeit zu entwickeln. Sie eignet sich gut als Gegenmittel zu innerer Unruhe und Anspannung. Die Konzentration auf den Atem hat einen positiven Effekt auf das geistige und körperliche Wohlbefinden. Die Meditation besteht aus vier angeleiteten Stufen.

Anfang: 08:00 **Raum:** Ruhe-Jurte **Sprachen:** DE, EN
Ende: 08:30 **Art:** Meditation

Art, activism and climate change

Referent_innen: Isa, The Laboratory of Insurrectionary Imagination

Participants will be encouraged to share and reflect upon personal and historical stories of courage, creativity and disobedience, learn to trust each other and engage in horizontal processes of organising, as well as explore tools for effective and creative strategies that are required in order to organise appropriate responses to the injustices of the climate catastrophe. We will use the Climate Games as a case study to devise creative actions. Climate Games are a transmedia framework, which during COP21, will use both the cyberspace and the streets of Paris (or their own locality) as a huge playfield, where teams will take action for climate justice and against the toxic sludge of green capitalism.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** EN
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Geschichte wird gemacht. Ein Rückblick und ein Ausblick auf die Globalisierungsbewegung

Referent_innen: Friederike Habermann

Mit dem „interkontinentalen Netzwerk des Widerstands“ wurde 1994 von den Zapatistas ein Vorgehen entfaltet, welches „Unterschiede erkennen und Ähnlichkeiten anerkennen“ will. Die Bewegung, die sich in Gipfelprotesten gegen die G8, den IWF oder die WTO kristallisierte, fand hierin einen Ausgangspunkt. Wie sie entstand, welche Etappen sie erfuhr, wie sie in Genua erstmals gebrochen wurde – darauf liegt der Schwerpunkt der Erinnerungen. Die weiteren Entwicklungen legen die Grundlage für einen Ausblick auf globale Bewegungen.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Archäologie und Denkmalpflege – Im Tagebaugelände gefährdet

Referent_innen: Jannis

In diesem Workshop geht es um Archäologie, Denkmalpflege – und um die Verstrickungen von RWE auf diesem Gebiet. Wir werden uns hierbei auch mit den Grundlagen des RWE-Filzes generell beschäftigen und dabei interaktiv die Verstrickungen zwischen RWE, den Kommunen, den Landschaftsverbänden und anderen Unternehmen erkunden. Außerdem werden wir die Auswirkungen des Filzes anhand des Beispiels der Archäologie und der Denkmalpflege in NRW betrachten.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Awareness, Defma, Parteilichkeit – Austausch und Diskussion

Referent_innen: Awareness-Gruppe

Die Awareness-Gruppe möchte einen Raum geben, sich genauer mit Awareness und dem diesjährigen Konzept auseinanderzusetzen sowie zu diskutieren welche Ziele und Motivationen, aber auch welche Kritiken, Befürchtungen und Zweifel hinter Definitionsmacht und der Haltung der Parteilichkeit stecken.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Nur Recht haben hilft uns auch nicht weiter... Strategisches Handeln in der Klimabewegung

Strategisch-politisches Handeln kann einen entscheidenden Unterschied machen, ob wir immer nur reagieren oder ob wir in die Offensive kommen, ob wir ermüden oder uns motiviert Stück für Stück unseren Zielen nähern. In diesem Workshop werden die Grundlagen für Strategisch-politisches Handeln erläutert und Analysewerkzeuge wie der Movement-Action-Plan kritisch vorgestellt, um so unsere Basisarbeit in der jungen Klimabewegung strategisch zu stärken.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 12:30 **Art:** Workshop

Urbane Nahrungsproduktion für Ahnungslose

Referent_innen: Mitarbeiter der Prinzessinnengärten, Berlin

Die Teilnehmer_innen bekommen einen Überblick über verschiedene Begrifflichkeiten und Formen städtischen Gärtnerns, wie z.B. Community Gardens, Urban Gardening, Urban Agriculture oder Urban Food Strategies. Es werden Erfahrungen weitergegeben, welche kulturellen/ politischen/sozialen Auswirkungen solche Projekte haben können.

Anfang: 09:30 **Raum:** Landwirtschaftsbarrio **Sprachen:** DE
Ende: 11:30 **Art:** Workshop

Nachhaltiger Klimaaktivismus

Referent_innen: Timo von ausgeCO2hlt

Nachhaltiger Aktivismus beinhaltet das Lernen aus sozialen Kämpfen, strategisches politisches Handeln, sowie individuelle und kollektive Strategien zur Stärkung unserer Widerstandskraft, um langfristiges Engagement zu ermöglichen. Das Konzept des nachhaltigen Aktivismus wird in diesem Workshop konkret auf die Klimabewegung angewandt, wobei die Strategien der Bewegung von 2008/2009 und die jetzigen Klimabewegungen zu Paris und darüber hinaus berücksichtigt werden.

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Divestment und die Fossil Free Bewegung

Eine weltweite Bewegung nimmt Einfluss auf Investoren, damit diese Geld aus Erdöl-, Kohle und Erdgasindustrien abziehen. Im Rheinland richtet sich diese Kampagne vor allen Dingen gegen RWE. Städte und Gemeinden, Kirchen und soziale Institutionen werden vorrangig angesprochen.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Griechenland – der schwere Weg sich vom Spardiktat und seinen Folgen zu befreien

Referent_innen: Anetta Ristow

Anetta Ristow referiert zu politischen Kämpfen und Basisbewegungen in Griechenland.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Einführung in feministische Theorien

Selbst als Feminist_innen haben wir oft völlig fragmentierte Elemente verschiedenster Gender-Theorien im Kopf. Im Workshop wollen wir zunächst die groben Richtungen auseinanderhalten, und darauf aufbauend gemeinsam unsere eigenen Vorstellungen reflektieren.

Anfang: 11:30 **Raum:** Queer-fem. Barrio **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Exkursion nach Köln: Urban Gardening für (zukünftige) Praktiker_innen

Referent_innen: Mitarbeiter_innen des CampusGartens Köln

Wie initiiere ich einen Community Garden in meiner Stadt? Welche Möglichkeiten und Herausforderungen bringt der Aufbau eines Stadtgartens mit sich? Die Kombination aus neuen Impulsen, Wissenstransfers und praktischer Arbeit im CampusGarten stehen im Vordergrund dieses Workshops. Wichtig: Die Fahrt von Erkelenz zum CampusGarten dauert ca. 1h 30 min. Fahrtkosten können nicht übernommen werden. Treffpunkt: 14 Uhr am LaDi-Zelt, Dauer: open-end/flexibel – Max. Teilnehmer*innen: 30 Personen

Anfang: 14:00 **Raum:** Landwirtschaftsbarrio **Sprachen:** DE
Ende: 19:00 **Art:** Workshop

Dolmetschen – ein Einführungsworkshop

Immer, wenn bei politischen Veranstaltungen Menschen, die verschiedene Sprachen sprechen, zusammenkommen, werden viele Inhalte übersetzt. Dolmetschen ist nicht nur etwas für Profis! Du würdest eigentlich gerne mal ausprobieren, simultan zu dolmetschen, aber brauchst noch ein paar Tips? Super, genau hier bekommst du sie! Der Workshop wird mehrsprachig sein.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE, EN, FR, ES
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Kein Baum fällt – Hambacher Forst bleibt!

Bald ist es wieder so weit: Da die Vögel ihre Brut- und Nistzeit beenden, dürfen ab dem 01. Oktober wieder die Bäume, auf denen sie brüteten, gefällt werden. Doch seit mehreren Jahren ist der Hambacher Forst besetzt und die Anti-Kohle-Bewegung im Aufschwung. Wir wollen dieses Moment nutzen und haben uns ein ehrgeiziges, aber notwendiges Ziel für den Herbst und den Frühling gesetzt: Kein Baum fällt!

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

09.08. | So

Visualisierung von Nachhaltigkeit Teil 1

Nachhaltigkeit ist komplex und oft abstrakt, von daher auch schwer vermittelbar. Visualisierungen wirken oft besser, helfen beim Verstehen und bleiben haften. Mit einfachen Mitteln und Techniken, lassen sich diese einfach erlernen und sofort umsetzen für die Dokumentation, unterstützend bei der Moderation oder auch als Grundlage für partizipative Prozesse.

09.08. | So

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Presi Per Il Pil – Film von Stefano Cavallotto

Der italienische Dokumentationsfilm beschäftigt sich mit dem BIP-Dogma und beweist einmal mehr, dass uneingeschränktes Wirtschaftswachstum mehr Probleme schafft, als es löst. Gleichzeitig macht der Film eine Reise durch Italien und stellt uns einige Menschen vor, die versuchen sich außerhalb der Wachstumsgesellschaft zu organisieren und zeigen, wie degrowth wirklich aussehen kann. Dauer: 65 Min

Anfang: 20:00 **Raum:** Zelt 5 **Sprachen:** DE, ITA
Ende: 21:15 **Art:** Film

Refugee Club Impulse: Letters Home

Referent_innen: Künstlerische Leitung: Ahmed Shah, KünstlerKollektiv: Mohammed Kello, Sami Shah, Hussam Ghosheh, Hanna Mindermann, Nils Steinkrauss, Maryam Grassmann, Nadya Grassmann, Daniel Carsenty, Susanne Dzeik, Lena Trunk

Der von Flüchtlingen selbstorganisierte Refugee-Club – Impulse (RCI) aus Berlin, ist ein Ort des Freifühlens und Loslassens. Ein interaktiver Workshop und ein offenes Angebot für alle Flüchtlinge und Interessierten, geleitet von Mitgliedern des Refugeeclubs. Durch Theater, Tanz, gemeinsam Essen, miteinander auf Augenhöhe reden, mit viel Austausch und Lachen und Weinen, entstehen neue Kräfte. Unser Ziel ist es, den Menschen ihrem Recht zu verhelfen hier zu bleiben.

Stück: Letters Home // Es gibt zahlreiche Untersuchungen über Projekte mit Geflüchteten. Doch wenn man die Welt verstehen will, sollte man sie aus den Augen der Unterdrückten betrachten. Wie ist „unsere“ Vorstellung von Deutschland und wie sieht die Realität aus dem Blickwinkel der „Anderen“ tatsächlich aus? In Letters home erarbeiten geflüchtete Menschen aus der Erstaufnahmeeinrichtung gemeinsam mit dem Refugee Impulse Club, der Schlesischen27 und dem JTB geschriebene, fotografierte, gedrehte und gespielte „Briefe nach Hause“ die von ihrer Wahrnehmung der Stadt erzählen.

Anfang: 17:15 (tbc) **Raum:** Bühne **Sprachen:** EN
Ende: 19:00 (tbc) **Art:** Performance

Konzert: Parcours

Den Blick mal aufs Ganze, mal aufs Detail. Eher nachdenklich als ausgelassen, mehr moll als dur. Parcours machen melodisch-melancholischen Pop, der auf den Song fokussiert. Singer-Songwriter-Passagen treffen auf weite, atmosphärische Sounds und mal satte, mal verspielte Schlagzeugbeats. Die Melodien sind eingängig, ohne dabei vorhersehbar zu sein. Die Texte bewegen sich zwischen Großstadtschwermet und Leichtigkeit.

Anfang: 22:00 **Raum:** Bühne **Sprachen:** EN, DE
Ende: 23:30 **Art:** Konzert

Tag 4 – Montag, 10.08.

10.08. | Mo

Yoga & Meditation für frühe Vögel

Referent_innen: Janna

Gerade auch für politische Aktivist*innen ist es wichtig im Geschehen inne zu halten, Kraft zu tanken, einen Ort der Ruhe in sich selbst zu finden. Wir möchten an einigen Morgen den Tag mit Meditation und Yoga beginnen. Zu Beginn gibt es eine halbe Stunde Atemübungen (Pranayama) sowie Meditation und im Anschluss eine Stunde Asana-Yogapraxis (Jivamukti Yoga). Beide Sequenzen können separat besucht werden. Bitte bringt eine Yoga- oder Isomatte und eine Decke mit.

Anfang: 07:30/08:00 **Raum:** Ruhe-Jurte **Sprachen:** DE
Ende: 09:00 **Art:** Yoga

Exkursion zum Tagebau

Referent_innen: Tina, ausgeCO2hlt

Wir wollen die Tagebaukante Garzweiler ansteuern und einen Blick in's Loch werfen. Wir fahren mit dem Fahrrad, bitte bringt Räder mit (falls du kein Fahrrad haben solltest, gibt es evtl. die Möglichkeit, eines zu leihen).

Anfang: 9:30 **Raum:** Vor WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: **Art:** Exkursion

Art, activism and climate change

Referent_innen: Isa, The Laboratory of Insurrectionary Imagination

Participants will be encouraged to reflect upon personal and historical stories of courage, creativity and disobedience, learn to trust each other and engage in horizontal processes of organising, as well as explore strategic tools that are required in order to organise appropriate responses to the injustices of the climate catastrophe. We will use the Climate Games as a case study. During COP21, Climate Games will use both the cyberspace and the streets of Paris (or their own locality) as a huge playfield to take action against climate change.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** EN
Ende: 17:30:00 **Art:** Workshop

Feindbild Mensch – Ökofaschismus, Biozentrismus und Wachstumskritik

Referent_innen: Peter Bierl

Umweltschutz ist nicht per se links, sondern hat antisemitische, rassistische und esoterische Wurzeln. Am Anfang standen im Wilhelminischen Kaiserreich Lebensreform und Heimatschutz, Eugenik und Rassenhygiene. Ihre Ideen prägten noch die Anfänge der modernen Ökologiebewegung und der Grünen in den 1970er-Jahren. Eine zentrale Vorstellung ist die Legende von der Überbevölkerung oder gar „Bevölkerungsbombe“. Statt den Kapitalismus als Ursache für ökologische Zerstörungen anzugreifen, werden die Menschen im globalen Süden ins Visier genommen.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

To extract or not to extract – Ressourcenkonflikte und Entwicklungsalternativen

Referent_innen: Leon

Ressourcenkonflikte waren schon immer Ursprung und Grund gewalt-samer Auseinandersetzungen. Die Strategien der Bergbau-Unternehmen sind in vielen Ländern ähnlich. Die meisten Regionen, in denen sie aktiv sind, gehören zu den ärmsten in den jeweiligen Ländern. In diesem Workshop sollen Konflikte um Rohstoffe beleuchtet werden und anhand von Beispielen Auswege gesucht und konkrete (Entwicklungs-)Alternativen entwickelt werden. Mithilfe eines Planspiels sollen Ressourcenkonflikte dargestellt werden, um die Schwierigkeiten aber auch die Möglichkeiten in derartigen Konflikten zu erkennen.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

„Care-Extraktivismus“ und Commons – Feministische Perspektiven

Referent_innen: Friederike Habermann

Die Parallelen in der Ausbeutung natürlicher Ressourcen und der primär von Frauen geleisteten Reproduktionsarbeit werden bereits seit den 1980ern innerhalb der feministischen Bewegung diskutiert. Wir wollen an diese Auseinandersetzung anknüpfen und ausleuchten, wie feministische und ökologische Kämpfe zusammen gedacht werden können. Unter dem Begriff des „Care-Extraktivismus“ (Christa Wichterich) führt die freie Wissenschaftlerin und Aktivistin Friederike Habermann aktuelle Debatten um Care-Revolution, (Neo-)Extraktivismus und Commons zusammen.

Anfang: 11:30 **Raum:** Queer-fem. Barrio **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Das Känguru Manifest – Was wir von einem kommunistischen Beuteltier lernen können

Referent_innen: Tilman

In dieser Diskussion möchte ich mit euch beispielhaft einige Geschichten des kommunistischen Kängurus analysieren. Wer oder was ist das Ministerium für Produktivität? Und was hat Tomatencremesuppe mit der CDU zu tun? Durch seine brillante Beobachtungsgabe und Selbstironie hält Marc-Uwe Kling der Gesellschaft einen Spiegel vor ohne den Zeigefinger zu erheben und deckt so die Absurditäten unseres Zusammenlebens und der Konsumgesellschaft auf. Aber auch die linke Bewegung mit all ihren Widersprüchen wird thematisiert.

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Klimagerechtigkeit durch Ernährungssouveränität

Die Art wie wir landwirtschaften spielt eine tiefgreifende Rolle bei der Gestaltung unserer Zukunft. Was wird die wachsende Zahl der Weltbevölkerung essen, wo und wie wird sie leben? Die industrielle Nahrungsmittelproduktion ist für annähernd die Hälfte des globalen Treibhausgasausstoßes verantwortlich, gleichzeitig wird die bäuerliche Landwirtschaft, die bis heute die Welt ernährt, vom Klimawandel bedroht. Ernährungssouveränität ist das Modell, das von La Via Campesina 1997 den Vereinten Nationen vorgestellt wurde, und Agrarökologie der bäuerliche Weg dorthin. Diese (gelebten) Lösungsvorschläge werden wir im Workshop vorstellen und diskutieren.

Anfang: 15:30 **Raum:** Landwirtschaftsbarrio **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Das Rheinische Braunkohlerevier

Referent_innen: Herbert Sauerwein, SoVie

Eine Überblend-Diashow über die Zerstörung der Erdoberfläche durch Tagebaue, die Vernichtung von Lebensraum, soziale Entwurzelung der Menschen, Gesundheitsgefährdungen, die Behinderung der Energiewende, Darstellung der Tagebaue und Kraftwerke, weitere Reduzierung der Formaldemokratie.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Extraktivismus und Grenzen des Wachstums

Referent_innen: Klaus Meier, isl

Die kapitalistische Wirtschaft beruht auf einem ungehemmten Wachstum. Doch die Grenzen unseres Ökosystems werden immer sichtbarer: der steigende CO₂-Eintrag in unsere Atmosphäre, knapper werdende Rohstoffe, Artensterben oder der massive Stickstoffausstoß bedrohen die Grundlagen des menschlichen Lebens auf unserem Planeten. Der Vortrag will analysieren und bilanzieren: Welche Krisen haben wir zu erwarten? Lässt sich ein Zeithorizont für ihr Eintreten abschätzen? Wird dies ökonomische Krisen im Kapitalismus verursachen? Welche politischen Antworten sollte die Ökologiebewegung geben?

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Rap Workshop

Referent_innen: schnibbi & lady lazy

In diesem praktischen Workshop habt ihr die Gelegenheit, gemeinsam mit Rapper*innen in die Welt des Rappens einzutauchen und rappen zu lernen.

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Glück auf! Eine Sammlung – Teil 1

Referent_innen: Anja Schöller

Die Idee ist eine ortspezifische Intervention unter Einbeziehung von Bürger*innen die in Keyenberg, Kuchum, Unter/Oberwestrich, Beverath ihren Wohnsitz hatten bzw. noch dort leben, zu entwickeln. Gemeinsam unternehmen wir den experimentellen Versuch von der „Wachstums-Rücknahme zur Wachstums-Rückgabe“. Was wird entstehen, wenn wir uns in einen gemeinsamen Prozess begeben, Ideen, Fragestellungen und Interessen aller Teilnehmer*innen zusammennehmen? Mögliche Elemente können Geschichten und Gegenstände der Region, Bausteine zu den Themenkomplexen Kohle, Wachstum, Wirtschaft, Degrowth etc. sein.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Kunst-Workshop

Erste Hilfe für alle

Gemeinsam wollen wir uns die Grundlagen der Ersten-Hilfe erarbeiten und dabei besonders auf Hilfsmaßnahmen eingehen, die bei einer Demonstration oder einer Blockade benötigt werden könnten. Bitte beachtet, dass dieser Workshop ein Austausch von Fähigkeiten ist und kein Lehrgang. Bitte bringt ein Handtuch, eine Decke bzw. eine Isomatte mit, die auf dem Boden liegen darf, zieht bitte Kleidung an, die dreckig werden darf, Schminke/fettige Cremes vor dem Workshop bitte abmachen, Dankeschön :)

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 19:00 **Art:** Workshop

Konsensorientierte Moderation Teil 1

Referent_innen: Nina Treu (Konzeptwerk Neue Ökonomie)

In diesem dreiteiligen Workshop geht es um konsensorientierte Moderation – in explizit basisdemokratischen Gruppen aber auch in anderen Zusammenhängen, sowohl in Klein- als auch in Großgruppen. Wir werden uns verschiedene Tools und Methoden zur Moderation gemeinsam erarbeiten, diese diskutieren und kritisch reflektieren, aber auch üben. Sowohl Einsteiger_innen als auch Fortgeschrittene sind willkommen, denn unsere unterschiedlichen Zugänge und Erfahrungen können uns gegenseitig bereichern. Nützlich ist aber, wenn ihr schon Erfahrung mit Plenumsituationen habt.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Re-thinking de-growth: Islamic perspectives

Referent_innen: Prof. Odeh Al-Jayyousi

My contribution in the workshop will shed some light on the notion of de-growth from an Islamic perspective. Islam views the role of the individual as a value- and knowledge creator, a steward, witness, and a reformer who strives to contribute to progress and good life (Hayat Tayebah). Social equity, good governance, participation, de-growth, conservation and protection are key principles in natural resources management in Islam. An islamic development model argues for achieving prosperity without increasing the ecological footprints.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** EN
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Warum wir Staat und Kapitalismus zurückdrängen müssen um den Klimawandel einzudämmen

In dem Workshop wollen wir uns anhand kleiner Textauszüge Kritiken an Staat und Kapitalismus verständlicher machen und erörtern, inwiefern staatliche Herrschaft und kapitalistische Ausbeutung Ursachen des Klimawandels sind. Dieser Einführungsworkshop soll die Teilnahme an dem Fortgeschrittenen-Workshop: „Strategien zur Verhinderung des Klimawandels - Wie Staat und Kapitalismus überwinden und den Klimawandel aufhalten?“ erleichtern.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Beasts of the southern wild – Film von Benh Zeitlin

Das afroamerikanische Mädchen „Hushpuppy“ lebt mit ihrem schwerkranken Vater im von der Welt vergessenen Sumpfland Louisianas. Als ein Sturm ihre Heimat verwüstet, beginnt Hushpuppy's Fantasie die Welt um sie herum neu zu beleuchten. Die schmelzenden Pole bringen längst ausgestorbene Tiere in ihr Tal zurück und sie tritt ihnen entgegen, um ihre Heimat, den Vater und ihren Platz im Universum zu verteidigen. Ein wundervolles Drama, in dem sich Wirklichkeit und Fantasie auf beeindruckende Weise die Waage halten. (Englisch mit dt. Untertiteln)

Anfang: 20:00 **Raum:** Zelt 1 **Sprachen:** EN, DE
Ende: 21:30 **Art:** Film

Storytelling for Action

Fairy Tales are more than true, not because they tell us that dragons exist, but because they tell us that dragons can be beaten! Gemeinsam möchten wir einen Ort gestalten an dem wir gemeinsame Eindrücke zum Umgang mit der Erde miteinander teilen. Die Teilnehmenden können Gedichte, Lieder, Texte, Märchen und Anekdoten mitbringen. Wir möchten herausfinden warum und wofür wir handeln. Das Teilen von Geschichten soll uns neue Tatkraft für Aktionen geben. (Wir werden uns dafür beim Kino treffen und uns dann einen lauschigen Ort suchen.)

Anfang: 21:00 **Raum:** vor Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 23:00 **Art:** Kulturaustausch

Visualisierung von Nachhaltigkeit Teil 2

Referent_innen: Susanne Kitlinski

Nachhaltigkeit ist komplex und oft abstrakt, von daher auch schwer vermittelbar. Visualisierungen wirken oft besser, helfen beim Verstehen und bleiben haften. Mit einfachen Mitteln und Techniken, lassen sich diese einfach erlernen und sofort umsetzen für die Dokumentation, unterstützend bei der Moderation oder auch als Grundlage für partizipative Prozesse. Durch Visualisierung kann man sehr viel mehr Menschen für das Thema Nachhaltigkeit begeistern und partizipieren lassen. Gerade: Wachstum, Umweltverhalten, Konsum sind nicht immer einfache Themen. Durch die „Hands on“ Methoden, werden Teilnehmende sofort das Erlernte umsetzen und in ihrem täglichen Engagement und Tun anwenden können.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Bide Berriak: Ernährungssouveränität im Baskenland

Wissen wir was wir essen? Woher es kommt? Wie es produziert wird? Wer es produziert?... Wissen wir, dass wir das Recht auf gesunde und kulturell angepasste Lebensmittel haben, die nachhaltig produziert wurden? Ernährung ist viel mehr als produzieren und konsumieren. Das ist eine neue Organisationsform, in der wir fairere Beziehungen entwickeln können und wo Menschen, Würde, Solidarität einen neuen Sinn bekommen. Wir laden euch ein, euch verschiedene Erfahrungen aus dem Baskenland anzugucken, wo die Utopie sich verwirklicht... Produktion: EHNE Bizkaia & Bizi lur, 2014. 52 Min.

Anfang: 20:00 **Raum:** Landwirtschaftsbarrio **Sprachen:** BASK, ES
Ende: 22:00 **Art:** Film/Diskussion

Offene Bühne

Die Bühne gehört dir. Teile auf der Bühne deine Stimme, Musik, Geschichten, deine Lieblingsbewegung oder teile die ganze Bühne mit wem auch immer. Die offene Bühne lässt die Grenze zwischen Künstler und Zuschauer verschwimmen und hebt sie heute vielleicht ganz auf.

Anfang: 22:00 **Raum:** Bühne **Sprachen:**
Ende: 24:00 **Art:** Alles Erdenkliche

10.08. | Mo

Tag 5 – Dienstag, 11.08.

Achtsamkeit auf den Atem

11.08. | Di

Referent_innen: Philipp Baum

In dieser Meditation wird die Konzentration auf den Atem dazu genutzt, Achtsamkeit zu entwickeln. Sie eignet sich gut als Gegenmittel zu innerer Unruhe und Anspannung. Die Konzentration auf den Atem hat einen positiven Effekt auf das geistige und körperliche Wohlbefinden. Die Meditation besteht aus vier angeleiteten Stufen.

Anfang: 08:00 **Raum:** Ruhe-Jurte **Sprachen:** DE, EN
Ende: 08:30 **Art:** Meditation

Eine Informationsveranstaltung über das Rheinische Braunkohlerevier im Nationalsozialismus

Im Deutschen Reich kam es ab 1933 zu einer neuen Epoche der Industrialisierung. Teil dieser sozialen/ökonomischen Umwälzung waren die Niederschlagung der Opposition und die Inhaftierung von Millionen von Menschen in Konzentrationslagern, wo sie ihren Tod fanden. Kriegspläne, Millionen an Reichsmark und letztlich der Beginn des 2. Weltkrieges sind wichtiger Bestandteil der dt. Industriegeschichte. Ein kleiner Einblick in den Auf- und Ausbau des Rheinischen Braunkohlereviers und der dazugehörigen Industriezweige unter der Hakenkreuz-Fahne.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Gemeinsame Ökonomie: Einführung in eine solidarische Lebensweise

Referent_innen: Kopfstand Kollektiv

Unser Alltag ist bestimmt durch die kapitalistische Logik. Wie tief wir diese verinnerlicht haben und was sie mit uns macht – dem wollen wir in diesem Seminar auf die Spur kommen. Wir wollen praktische Übungen machen, Gemeinsame Ökonomie erlebbar machen und regen zur Reflexion an. Anhand von Beispielen kommen wir in die Diskussion über Sinn, Nutzen und Schwierigkeiten Gemeinsamer Ökonomie. Darüber hinaus geben wir einen Überblick über ihre verschiedenen Formen und verorten sie in Geschichte und Theorien emanzipatorischer Bewegungen. Die Anzahl der Teilnehmer_innen ist begrenzt.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Creative Sweatshop for Climate Action

Referent_innen: Selj

Fordist assembly lines are alienating, and sweatshops are even worse — but what if we just twisted them a little bit, and made them serve our needs? We will setup an efficient, frictionless production line to produce a MASSIVE amount of flags for the Ende Galende action. Unlike a factory, there will be no bosses, you can come and leave at any time, and the most important goal is to HAVE FUN! Everybody is welcome to learn and experiment with hands-on skills with stencils and propaganda material production!

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** EN
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Fracking und Auswirkungen der Erdgasförderung auf Mensch und Umwelt

Referent_innen: Lothar Lehmann, Energie Bildung Altmark

Vorkommen & Potenziale, Erdgas- und Erdölfelder, Erdgas und CO₂-Verpressung, Bohrungen, Sprengungen (Fracking), Erdgasaustritte und Umweltvergiftung, Untergrundgefahren, Lagerstättenwasser, Erdbeben, Grundwasser, Medien, Naturschutz, Politik, ...

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Solidarische Landwirtschaft/CSA – Was ist das und wie funktioniert es?

Referent_innen: Erklärbar und andere

In diesem ersten Teil des Thementages „Solidarische Landwirtschaft/Community Supported Agriculture“ (SoLaWi/CSA) wollen wir das SoLaWi/CSA-Konzept vorstellen und zeigen, wie es zu einer lebendigen, verantwortungsvollen Landwirtschaft führen kann und so einen essentiellen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leistet. Der Workshop richtet sich an Menschen, die das Konzept (besser) kennenlernen möchten.

Anfang: 10:00 **Raum:** Landwirtschaftsbarrio **Sprachen:** DE
Ende: 12:00 **Art:** Workshop

Kampf um globale Klimagerechtigkeit. Eine internationalistische Forderung für eine globale solidarische Klimabewegung

Referent_innen: Dr. Helmut Selinger, ISW

Es gibt eine einfache, transparente Methode, wie globale Klimagerechtigkeit in einem alternativen UN-Prozess konkret umsetzbar wäre. Hierfür müssten v.a. die Industrieländer enorme Klima-„Schulden“ anerkennen. Dies wird im derzeit global kapitalistisch dominierten System kaum durchsetzbar sein. Zielsetzung des Workshops ist es, die Urteilsfähigkeit und Argumentationskraft zu Klimagerechtigkeit zu schärfen, um mit anderen internationalistischen und umweltbewussten Kräften und Staaten eine wirksame Klimagerechtigkeitsbewegung aufzubauen.

Anfang: 11:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 12:30 **Art:** Workshop

Was ist los in Ferguson? Polizeigewalt, Gefängnisindustrie und institutioneller Rassismus in den USA

Referent_innen: Emily Laquer, ehemals Mitglied von Berkeley Copwatch

Nachdem der unbewaffnete, schwarze Teenager Mike Brown in Ferguson, Missouri im August 2014 von einem weißen Polizisten erschossen wurde, folgten massive Proteste, die sich schnell über die ganze USA ausbreiteten und noch immer anhalten. Der Bildervortrag beleuchtet Zusammenhänge der US-amerikanischen Justiz, sucht nach historischen und politischen Gründen für staatlichen Rassismus und zeigt Bilder einer wachsenden antirassistischen Bewegung.

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 13:30 **Art:** Workshop

Glück auf! Eine Sammlung – Teil 2

Referent_innen: Anja Schöller

Die Idee ist eine ortsspezifische Intervention unter Einbeziehung von Bürger*innen die in Keyenberg, Kuchum, Unter/Oberwestrich, Beverath ihren Wohnsitz hatten bzw. noch dort leben, zu entwickeln. Gemeinsam unternehmen wir den experimentellen Versuch von der „Wachstums-Rücknahme zur Wachstums-Rückgabe“. Was wird entstehen, wenn wir uns in einen gemeinsamen Prozess begeben, Ideen, Fragestellungen und Interessen aller Teilnehmer*innen zusammennehmen? Mögliche Elemente können Geschichten und Gegenstände der Region, Bausteine zu den Themenkomplexen Kohle, Wachstum, Wirtschaft, Degrowth etc. sein.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Kunst-Workshop

Bergbau in der Mongolei – Gold, Kupfer, Kohle und wer dabei den Kürzeren zieht

Referent_innen: Regine Richter, urgewald e.V.

„Mongolei“ assoziiert Leere, Weite, Pferde, Nomaden und Hügel. Gleichzeitig ist das Land reich an Rohstoffen. Nationale und internationale Konzerne wollen Gold, Kupfer, Kohle und Uran abbauen, ein Konzernchef freute sich, dass dort „kein Dschungel, keine NGOs und keine Menschen“ seien und plant tolle Biodiversitäts-Offsets. Der Workshop gibt auf der Grundlage eines Besuchs im April Einsichten in die Probleme des Bergbaus und des Offsettings, das nach dem Prinzip funktioniert: „Wir machen hier ein bisschen Natur kaputt und dafür woanders mehr wieder heile.“

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Die neuen Ziele der Vereinten Nationen – Die Ziele für nachhaltige Entwicklung

Referent_innen: Patrick Rohde

Dieses Jahr werden die Sustainable Development Goals (SDGs) die bisherigen Millennium-Entwicklungsziele der UN ablösen. Die SDGs sollen vieles besser machen: Sie umfassen tatsächlich ökologische, soziale und ökonomische Lösungsansätze, es gab eine breite Beteiligung der Zivilgesellschaft bei den Verhandlungen & sie werden für alle Staaten der UN gelten. Aber was bringen die Ziele? Werden sie die dt. Politik nachhaltiger machen? Sind sie ein gutes Instrument für gesellschaftliche Transformation? Spielen sie eine Rolle für die Degrowth-Bewegung?

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Wenn es praktisch wird – das SoLaWi/CSA Konzept und seine Herausforderungen

Im zweiten Teil des Thementages „SoLaWi/CSA“ wollen wir für Menschen, die das SoLaWi/CSA-Konzept praktisch umsetzen, einen Raum des Austausches schaffen. Ob für Gärtner_in oder Begärtner*in, in der Praxis kommen doch immer wieder Fragen auf (z.B. zu Verteilung, Finanzierung und Mitgliederstruktur). Darüber wollen wir sprechen, Erfahrungen austauschen und ggf. gemeinsam neue Lösungen finden. Dazu sind alle Interessierten, ob nun schon in einer SoLaWi/CSA aktiv oder nicht, eingeladen.

11.08. | Di

Anfang: 15:00 **Raum:** Landwirtschaftsbarrio **Sprachen:** DE
Ende: 17:00 **Art:** Workshop

Theater als Utopiewerkstatt

Referent_innen: Frauke Fichtner

Für die meisten Menschen bedeutet Theater große Gebäude, prunkvolle Räume, rote Klappsitze und Vorhänge, sowie eine beleuchtete Bühne. Es bedeutet teure Tickets, Unterhaltung und am besten ein wenig Musik dazu. Doch dient das Theater von Geburt an dem Geschichten erzählen und so Gesellschaft in Frage zu stellen und neu zu verhandeln. Es ist ein Ort, an dem experimentiert wird, wie die Realität noch aussehen könnte. Dieser Workshop wird Beispiele politischen Theaters einführen und an ihrer Hand Möglichkeit und Chancen diskutieren, politische Prozesse durch künstlerische zu beeinflussen.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 6 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Performance

Fracking als Brückentechnologie? – Der neue Gasboom und seine Folgen in Nord und Süd

Referent_innen: Laura Weis, PowerShift e.V.

In diesem Workshop sollen unter anderem folgende Fragen gemeinsam erörtert werden: Können Gas und Fracking eine Brücke in eine klimafreundliche Zukunft sein? Ist Gas eine klimafreundliche Alternative zu Kohle? Wie könnten wirkliche Lösungen und Alternativen aussehen? (Wie) können Kämpfe gegen Fracking und Kohle sich gegenseitig stärken und unterstützen?

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Karl Marx aus ökosozialistischer Perspektive

Referent_innen: Bruno Kern, Initiative Ökosozialismus

Kein Zweifel: Karl Marx hat wieder Konjunktur. Aber wie hilfreich ist der überragende Denker des 19. Jahrhunderts wirklich für uns heute, wenn wir eine nachhaltige und solidarische Gesellschaft aufbauen wollen? Bruno Kern zeigt die Grenzen und die bleibende Bedeutung des Denkens von Karl Marx aus ökosozialistischer Perspektive auf.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Legal Aid – von A wie Anketten bis Z wie Zivilrechtsklage

11.08. | Di

Du sitzt auf der Straße, vor Dir eine Polizeikette. Die Polizei fordert Dich auf, zu gehen. Tausende Fragen... Mache ich mich strafbar, wenn ich sitzenbleibe? Muss die Polizei nicht drei mal auffordern? Darf sie mich danach einkesseln? Meine Personalien aufnehmen? Und wie war das mit der Nötigung? Wer sich rechtlich unsicher fühlt, was Blockaden, Versammlungen und Nötigungen eigentlich bedeuten, zieht in der konkreten Auseinandersetzung mit den Cops häufig den Kürzeren...

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Strategien zur Verhinderung des Klimawandels – Wie Staat und Kapitalismus überwinden und den Klimawandel aufhalten?

Wenn der Kapitalismus Klimawandel produziert und der Staat den Kapitalismus aufrechterhält, wie können wir dann den Klimawandel aufhalten? Nach ein paar Eingangsthesen wollen wir anhand von fünf Fragen debattieren. Der Workshop baut thesenhaft inhaltlich auf den vorherigen Workshop: „Warum wir Staat und Kapitalismus zurückdrängen müssen, um den Klimawandel einzudämmen“ auf, sodass Einsteiger_innen beide Workshops gemeinsam besuchen können, der Workshop aber auch für sich allein stehen kann.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

COP and Beyond

Welche Vorbereitungsprozesse laufen gerade in Bezug auf die Klimaverhandlungen in Paris? Welche Positionen werden dabei vertreten und wie beziehen sich die zahlreichen lokalen Kämpfe im Vorfeld auf Paris - oder auch nicht? Wir erwarten zu dieser Session Aktivist*innen aus unterschiedlichen Regionen der Welt und spannende Inputs und Debatten.

Anfang: 20:00 **Raum:** Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 21:30 **Art:** Workshop

Konsensorientierte Moderation Teil 2

Referent_innen: Nina Treu (Konzeptwerk Neue Ökonomie)

Fortsetzung des Workshops vom Vortag

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Solares Kochen und Trocknen – Vorstellung der Kocher und Einsatzmöglichkeiten

Referent_innen: Henning Liebeck

Verschiedene Solarkocher (Boxkocher, Parabolspiegel, Scheffler-Spiegel und Trockner) werden vorgestellt. Mit dem „Solar-Box-Kocher“ können wir kochen und backen. Um braten bzw. schnelle Gerichte mit viel Flüssigkeit zu kochen sind die Parabolspiegel deutlich besser geeignet. Mit fokussierenden Spiegelsystemen können wir auch schnell Brauchwasser zum (ab-)Waschen erwärmen.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Under Rich Earth – Film von Malcolm Rogge

Under Rich Earth erzählt mit beeindruckenden Originalaufnahmen die Geschichte eines beispiellosen Widerstands: Die Bewohner der abgelegenen ecuadorianischen Bergregion Íntag wehren sich gegen die Pläne ausländischer Bergbauunternehmen, die die Kupfervorkommen unter den einzigartigen Nebelwäldern ausbeuten wollen. Dieser Konflikt steht beispielhaft für ähnliche Situationen in Ecuador (z.B. Nationalpark Yasuni) und weltweit (z.B. in Peru). Dauer: 90 Min

Anfang: 20:00 **Raum:** Zelt 1 **Sprachen:** ES, DE
Ende: 21:30 **Art:** Film

Die Strategie der krummen Gurken

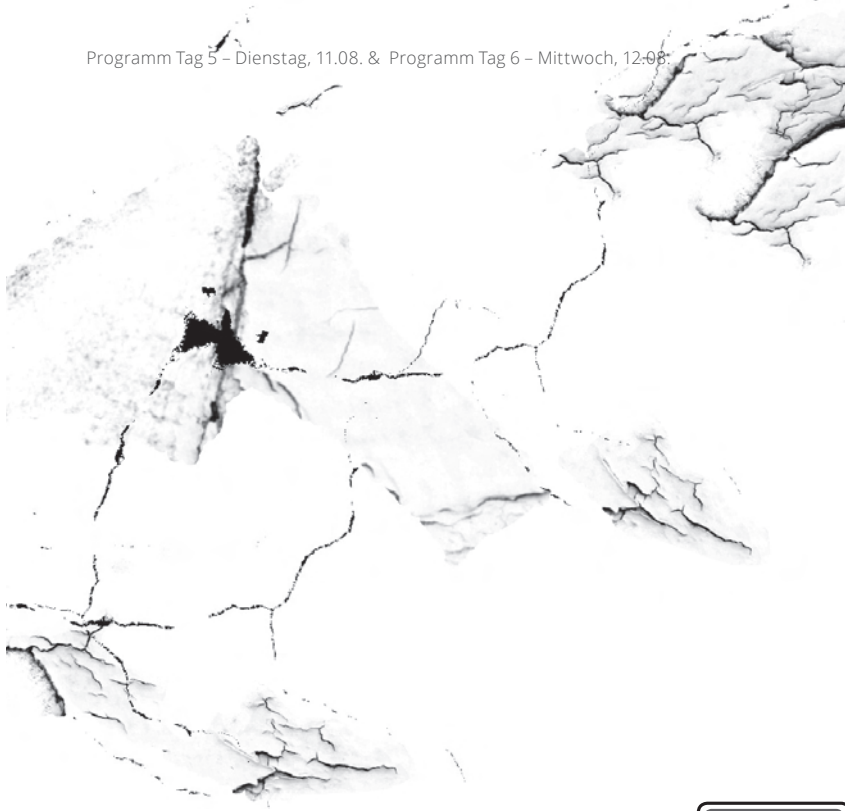
Film mit anschließender Diskussion: Die GartenCoop Freiburg setzt das Solawi-Konzept erfolgreich um. Die Mitglieder teilen sich die Verantwortung für einen Betrieb in Stadtnähe und tragen gemeinsam die Kosten und Risiken der Landwirtschaft. Dieser Dokumentarfilm gibt Einblick in die Motivationen und das Innenleben der Kooperative. Er zeigt Menschen, die in Zeiten ökonomischer und ökologischer Krise der Macht der Agrarindustrie etwas entgegensetzen: Die Strategie der krummen Gurken. Eine cine rebelle Produktion 2013, 64 Min.

Anfang: 20:00 **Raum:** Landwirtschaftsbarrio **Sprachen:** DE
Ende: 21:30 **Art:** Film / Diskussion

Konzert: Minua

Das Trio bestehend aus zwei Gitarren und einer Bassklarinette experimentiert mit komplizierten Kompositionen und tragenden Improvisationen. Rein instrumental gehalten entwickelt Minua einen teilweise traurigen teilweise hoffnungsvollen jazzigen Sog in dem es sich zu verlieren lohnt.

Anfang: 22:00 Raum: Bühne Sprachen:
Ende: 24:00 Art: Konzert



12.08. | Mi

Tag 6 – Mittwoch, 12.08.

Yoga & Meditation für frühe Vögel

Referent_innen: Janna

Gerade auch für politische Aktivist*innen ist es wichtig im Geschehen inne zu halten, Kraft zu tanken, einen Ort der Ruhe in sich selbst zu finden. Wir möchten an einigen Morgen den Tag mit Meditation und Yoga beginnen. Zu Beginn gibt es eine halbe Stunde Atemübungen (Pranayama) sowie Meditation und im Anschluss eine Stunde Asana-Yogapraxis (Jivamukti Yoga). Beide Teile können separat besucht werden. Bitte bringt eine Yoga- oder Isomatte und eine Decke mit.

Anfang: 07:30/08:00 Raum: Ruhe-Jurte Sprachen: DE
Ende: 09:00 Art: Yoga

Einführung in die Pressearbeit

Referent_innen: Presseteam Ende Gelände/Presseteam Klimacamp

Was sage ich in einem Interview? Wie schreibe ich eine Pressemitteilung? Wie funktioniert Pressearbeit eigentlich? Darüber wollen wir mit euch reden und auch praktisch werden (Pappkartons sind manchmal wunderbare Fernsehkameras)! Ziel ist es Menschen dazu zu befähigen, sich an der Pressearbeit zu beteiligen.

Anfang: 09:30 Raum: WS-Zelt 2 Sprachen: DE
Ende: 11:00 Art: Workshop

Fossil Free – internationale Graswurzelbewegung

„Wenn es falsch ist das Klima zu zerstören, ist es falsch von dieser Zerstörung zu profitieren.“ Fossil Free fordert daher: Kein Geld mehr für Kohle, Öl und Gas! Bei verschiedenen Institutionen (u.a. Unis, Städte, Pensionsfonds) sind bereits Erfolge zu verzeichnen: Sie trennen sich von Anlagen in die fossile Brennstoffindustrie! Erfahre mehr über die Divestment-Bewegung, warum sie so rasant wächst und wie sie funktioniert. Überlege gemeinsam mit uns, welche Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Akteur*innen der Klimabewegung bestehen und wo es Überschneidungen und Synergieeffekte gibt, von denen alle profitieren können!

Anfang: 09:30 Raum: WS-Zelt 5 Sprachen: DE, EN
Ende: 11:00 Art: Workshop

Legal Aid – von A wie Anketten bis Z wie Zivilrechtsklage

Du sitzt auf der Straße, vor Dir eine Polizeikette. Die Polizei fordert Dich auf, zu gehen. Tausende Fragen... Mache ich mich strafbar, wenn ich sitzenbleibe? Muss die Polizei nicht drei mal auffordern? Darf sie mich danach einkesseln? Meine Personalien aufnehmen? Und wie war das mit der Nötigung? Wer sich rechtlich unsicher fühlt, was Blockaden, Versammlungen und Nötigungen eigentlich bedeuten, zieht in der konkreten Auseinandersetzung mit den Cops häufig den Kürzeren...

Anfang: 09:30 Raum: WS-Zelt 1 Sprachen: DE
Ende: 11:00 Art: Workshop

Share your Story – Austausch und Vernetzung zu den wahren Kosten der Kohle(förderung)

Referent_innen: Alex Wernke

Wir tauschen unsere Erfahrungen mit dem „True Cost of Coal“-Banner (siehe Workshop um 11.30 Uhr) und alte und neue Geschichten aus der Region und weltweit aus und überlegen und planen unsere weitere Zusammenarbeit und zukünftige Projekte. Das Treffen ist offen für alle Interessierten, bringt wenn möglich eigene Geschichten aus dem Rheinland, der Lausitz oder von anderswo mit, Geschichten über das Leben mit der Natur, über die Zerstörung für die Kohle, über Widerstand, Angst, Mut und Träume!

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Über den Zusammenhang zwischen Landgrabbing und Klimawandel – und was dagegen getan werden kann

Referent_innen: afrique.europe.interact

Landgrabbing und Klimawandel hängen vor allem aus zwei Gründen zusammen: Einerseits, weil auf den geraubten Flächen meist agrarindustrielle und somit CO₂-intensive Landwirtschaft stattfindet. Andererseits, weil eines der häufigsten Landgrabbing-Anbauprodukte Agrospritpflanzen sind, die bis heute als klimafreundliche Alternative zu Öl, Gas etc. gelten. In dem Workshop möchten wir über transnationale Widerstandsstrategien gegen Landgrabbing diskutieren, ausgehend von Landkämpfen in Mali.

Anfang: 11:00 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 13:30 **Art:** Workshop

Kohlekraftwerk Moorburg – Eine neue CO₂-Schleuder für Hamburg

Referent_innen: Jens Fischer, Gegenstrom Hamburg

Das Kohlekraftwerk in Hamburg Moorburg ist Anfang des Jahres von Vattenfall in Betrieb genommen worden. Es ist mit ca. 9 Mio. Tonnen CO₂ jährlich die größte CO₂-Quelle Norddeutschlands. Wir wollen berichten, welche globalen und lokalen Auswirkungen das Kraftwerk hat. Außerdem wollen wir die Geschichte des Widerstands von den Bauplatzbesetzungen 2008 bis zur Blockade von Kohlelieferungen in diesem Jahr nachzeichnen und diskutieren, wie es mit dem Widerstand weitergehen kann.

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

„Heiße Luft beim Klimaschutz“ – Eine Bilanz der Klimapolitik in NRW

Referent_innen: Michael Aggelidis, LaVo Die Linke.NRW

Im Klimaschutzgesetz der Landesregierung NRW weichen SPD und Grüne die deutschen Klimaschutzziele signifikant auf. Anstatt das gesamte deutsche Reduktionsziel (minus 40 % bis 2020) aktiv zu unterstützen, schert NRW aus und begnügt sich mit einem Reduktionsziel von nur „mindestens 25 %“. Ausgerechnet Rot-Grün fällt damit den Klimazielen der Bundesregierung in den Rücken, obwohl mehr als ein Drittel der in Deutschland ausgestoßenen klimaschädlichen Gase auf das Konto von Nordrhein-Westfalen gehen.

Anfang: 12:30 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 14:00 **Art:** Workshop

Lastflussmanagement

Referent_innen: Henning

Um den Klimawandel zu entschleunigen ist einer der entscheidenden Faktoren die elektrische Energieerzeugung und -verteilung. Regenerative Stromerzeugung muss die Zukunft sein, doch die großen Stromkonzerne verlangsamen den Prozess und ziehen weiter Profit auf Kosten der Natur. Im Vortrag möchte ich euch die Grundprinzipien der Stromversorgung, die Argumente der Großen Vier (Vattenfall, RWE, E.on, EnBW) und die Problematiken verständlicher machen.

Anfang: 11:00 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 12:30 **Art:** Workshop

Adbusting: Die Welt der Werbung kreativ umgestalten

Kaufen, kaufen, kaufen: Werbung manipuliert, heizt überflüssigen Konsum an, färbt das Image ausbeuterischer Konzerne schön, bedient Klischees und ist oft sexistisch. Du willst das nicht hinnehmen? Dann probiere dich im Adbusting: Wie kannst du durch kleine aber feine Veränderungen, Werbung eine neue Bedeutung verleihen oder sie sogar komplett umkehren? In diesem Workshop warten Werbungen großer Firmen nur darauf von euch mit Farbe, Scheren und Kleber verändert zu werden. Der WS baut aufeinander auf. Es ist möglich auch später einzusteigen (dann verpasst ihr jedoch den Teil, wo die Techniken erklärt werden).

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 14:30 **Art:** Workshop

The True Cost of Coal

Referent_innen: Alex Wernke

Das Beehive Collective, ein Künstler*innen-Netzwerk (USA), zeigt anhand eines 5x2,50 Meter großen Mosaikposters auf eindrückliche Weise die Entstehung der Kohle, den Abbau in den USA und dessen Folgen, ihre Rolle in der kapitalistischen Gesellschaft sowie den vielfältigen Widerstand und Alternativen. Mit der Methode der „story-based education“ gelingt es ihnen, komplexe Zusammenhänge künstlerisch und für jeden verständlich in Geschichten zu verpacken. Im Vortrag werden auch Geschichten des Kohleabbaus und Widerstands aus Deutschland erzählt

Anfang: 11:30 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Zweite Exkursion zum Tagebau

Referent_innen: Tina, ausgeCO₂hlt

Wir wollen die Tagebaukante Garzweiler ansteuern und einen Blick in's Loch werfen. Wir fahren mit dem Fahrrad, bitte bringt Räder mit (falls du kein Fahrrad haben solltest, gibt es evtl. die Möglichkeit, eines zu leihen).

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: **Art:** Exkursion

Glück auf! Eine Sammlung – Teil 3

Referent_innen: Anja Schöller

Die Idee ist eine ortsspezifische Intervention unter Einbeziehung von Bürger*innen die in Keyenberg, Kuchum, Unter/Oberwestrich, Beverath ihren Wohnsitz hatten bzw. noch dort leben, zu entwickeln. Gemeinsam unternehmen wir den experimentellen Versuch von der „Wachstums-Rücknahme zur Wachstums-Rückgabe“. Was wird entstehen, wenn wir uns in einen gemeinsamen Prozess begeben, Ideen, Fragestellungen und Interessen aller Teilnehmer*innen zusammennehmen? Mögliche Elemente können Geschichten und Gegenstände der Region, Bausteine zu den Themenkomplexen Kohle, Wachstum, Wirtschaft, Degrowth etc. sein.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Kunst-Workshop

Coal kills – body and soul

Viele Menschen im Rheinischen Braunkohlerevier erleben in ihrem Alltag ein Ausgeliefertsein durch die „Quasi-Besatzungsmacht“ RWE. Wir werden die seelischen Folgen des subjektiv erlebten ohnmächtigen Ausgesetztseins nachvollziehen: Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit, Angstzustände, Depression bis hin zur Suizidgefährdung. Die Phänomene von Verdrängung und Verleugnung als unbewusste Bewältigungsversuche werden näher betrachtet. Wir diskutieren Handlungsmöglichkeiten gegen die Ohnmacht und für Grundlagen eines selbstorganisierten Widerstands.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Mobilität in der Postwachstumsgesellschaft

Referent_innen: Anne Schwab

In dem Workshop werde ich nach der Methode des Solution Cycle arbeiten, welche verstärkt das Engagement der Beteiligten erfordert. Der Solution Cycle arbeitet in acht Schritten, in denen die Teilnehmer*innen interaktiv involviert sind, sodass gemeinsam ein Raum geschaffen wird, in dem Neues denkbar wird: Erkennen, erfinden, klären, wählen, gestalten, flow, lernen und beenden. Es wird nach dem Motto gestaltet werden: Handle so, dass stets mehr Möglichkeiten entstehen.

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Rally Monte Grube

Die Weiten des Rheinischen Braunkohlereviere. So viele Möglichkeiten. Kleine Gruppen von klimaschützenden Braunkohlegegner*innen schlendern durch die Landschaft, immer auf der Suche nach dem idealen Ort für einen Bannerdrop, ein Bagger-Selfie oder ein High Five mit dem Team Wachschutz. Im Blick immer der Punktstand und das Ziel, katastrophalen Klimawandel zu verhindern. Macht mit bei der Rally Monte Grube, sammelt Punkte für coole Aktionen (Anregungen im Kickoff-Treffen) und lernt die Kohlegruben von ihrer besten Seite kennen, als Spielfeld. Abends im Camp Erfahrungsaustausch und Auspunkten.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 2 **Sprachen:** EN
Ende: **Art:** Workshop

„Eine Million Klimajobs“. Wie mit sauberer Energie Arbeitsplätze geschaffen werden können

Referent_innen: Stephen Hall, Englischer Gewerkschafter und Klimaaktivist

Beim Ausstieg aus den fossilen Energien müssen Klimaschützer*innen auch soziale Probleme, insbesondere Massenarbeitslosigkeit, mitdenken. Die Gewerkschaftsgruppe der Campaign against Climate Change in Großbritannien hat einen Plan entwickelt, wie die britische Wirtschaft in den nächsten 20 Jahren ihre CO2-Emissionen um 80% reduzieren und dabei netto eine Million Arbeitsplätze schaffen kann. Wir wollen diesen Plan erstmals in Deutschland vorstellen.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 22 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Leben an der Kante – was macht das mit der Psyche?

Wie geht es Menschen, die am Rande des Tagebaus leben? Wie wirkt sich diese Situation auf ihre Psyche aus und sind sie eigentlich solastalgisch? Solastalgie - was ist das überhaupt? In diesem Workshop möchte ich euch meine Forschungsergebnisse anschaulich darstellen, viele kleine Anekdoten der Randbetroffenen in der Lausitz erzählen und mit euch darüber diskutieren, ob und wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Situation Randbetroffener im Rheinland liegen. Gern können wir auch weitere Ideen schmieden wie psychologische Forschung zu Braunkohle aussehen könnte.

12.08. | Mi

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Out of Action Workshop

Referent_innen: out of action

Politisch aktive Menschen sind häufig mit Repression konfrontiert. Dies kann neben offensichtlichen Problemen wie z.B. Prozesskosten auch zu psychischen Belastungen wie Traumatischem Stress führen. Um damit einen genauso solidarischen Umgang wie mit Prozesskosten zu finden, ist es wichtig, sich mit dem Thema Trauma auseinanderzusetzen und gemeinsam gegen diese Form von Repression zu handeln. Wie wichtig ein unterstützender Umgang miteinander für dauerhafte politische Arbeit ist, soll in diesem Workshop gezeigt werden.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Aktionstraining

In diesem Basistraining wollen wir uns fit machen für die Massenaktion des Zivilen Ungehorsams und darüber hinaus. Auf dem Programm stehen Bezugsgruppen, Konsens, Durchfließen von Polizeiketten und weitere praktische Fähigkeiten

Anfang: 16:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 19:30 **Art:** Workshop

Miners shot down – Film von Rehad Desai

In August 2012, mineworkers in one of South Africa's biggest platinum mines began a wildcat strike for better wages. Six days later the police used live ammunition to brutally suppress the strike, killing 34 and injuring many more. Using the point of view of the Marikana miners, „Miners Shot Down“ follows the strike from day one, showing the courageous but isolated fight waged by a group of low-paid workers against the combined forces of the mining company Lonmin, the ANC government and their allies in the National Union of Mineworkers.

Anfang: 20:00 **Raum:** Zelt 1 **Sprachen:** EN, DE
Ende: 22:00 **Art:** Film

Konzert: Kontraproduktiv

Frei akkordiger akustik Punk!!!

Anfang: 20:00 **Raum:** Bühne **Sprachen:**
Ende: 21:00 **Art:** Konzert

Konzert: Rowan Coupland

Der multi-instrumentale Dichter kommt eigentlich aus der Folkscene Brightons. Er hat sich allerdings nicht nur örtlich als immer Reisender, sondern auch musikalisch davon emanzipiert. Durch seine ruhige, pastorale, psychedelische Musik zieht sich eine Spannung durch, die jederzeit die Möglichkeit der Explosion in sich birgt.

12.08. | Mi

Anfang: 21:00 **Raum:** Bühne **Sprachen:**
Ende: 22:00 **Art:** Konzert

Konzert: Windspiel

Die energiegeladene Band aus Eberswalde lädt mit folkigen Klängen zum Tanz zu irischen und spanischen Melodien ein. Durch das leichtfüßige, schwerelose Spiel mit singender Geige erzeugen sie eine ganz eigene Atmosphäre, die lebensfroh und heiter zum Träumen einlädt. Rundum umweltbewusster ‚sustainable‘ folk.

Anfang: 22:00 **Raum:** Bühne **Sprachen:**
Ende: **Art:** Konzert

Tag 7 – Donnerstag, 13.08.

Achtsamkeit auf den Atem

Referent_innen: Philipp Baum

In dieser Meditation wird die Konzentration auf den Atem dazu genutzt, Achtsamkeit zu entwickeln. Sie eignet sich gut als Gegenmittel zu innerer Unruhe und Anspannung. Die Konzentration auf den Atem hat einen positiven Effekt auf das geistige und körperliche Wohlbefinden. Die Meditation besteht aus vier angeleiteten Stufen.

Aktionstraining

In diesem Basistraining wollen wir uns fit machen für die Massenaktion des Zivilen Ungehorsams und darüber hinaus. Auf dem Programm stehen Bezugsgruppen, Konsens, Durchfließen von Polizeiketten und weitere praktische Fähigkeiten.

13.08. | Do

Anfang: 08:00 **Raum:** Ruhe-Jurte **Sprachen:** DE, EN
Ende: 08:30 **Art:** Meditation

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 13:30 **Art:** Workshop

Aktuelle politische Lage – Erklärung der Kohleabgabedebatte

Referent_innen: Gegenstrom Berlin

Ökosozialismus – Ausweg aus der Umweltkatastrophe

Referent_innen: Klaus Engert, Nigeria

Nigeria ist ein Beispiel für die Zerstörung der Lebensgrundlagen der Menschheit: Fast vollständige Abhängigkeit vom Öl, Versteppung, Agrarindustrialisierung bei gleichzeitiger Zerstörung der Subsistenzbedingungen und empörende soziale Ungleichheit. Die inneren Gesetzmäßigkeiten der Kapitalverwertung lassen einen effektiven Kampf gegen Umweltzerstörung + Klimawandel nicht zu. Die in diesem reichen Ölland offenbaren Zerstörungen lassen sich nur durch eine Produktionsweise aufheben, die am Gebrauchswert orientiert ist. Wie eine solche Gesellschaftsordnung aussehen kann, wollen wir hier diskutieren

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

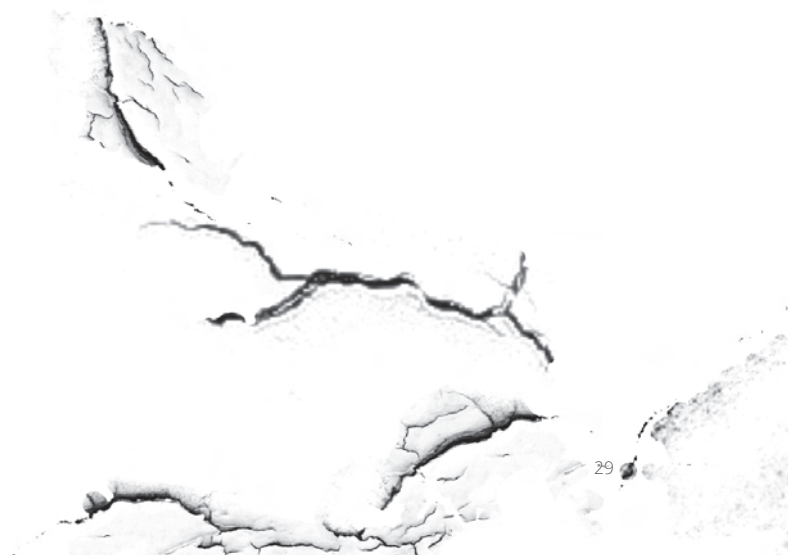
Anfang: 09:30 **Raum:** Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Urantransporte vor deiner Haustür? Fakten und Widerstand

Referent_innen: Cécile Lecomte (Robin Wood, Sortir du nucléaire)

Im Workshop werden die Hintergründe dieser Transporte und ein kurzer Überblick über den aktuellen Widerstand in Deutschland und Frankreich beleuchtet, sowie Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Ob Widerstand gegen Kohlekraft, Atomkraft, Fracking, Flughafenbauten und weiteren unnütze Großprojekte (um nur einige Beispiele zu nennen), diese Kämpfe müssen wir für ein besseres Klima und eine andere Welt zusammen führen!

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop



Die Mischung macht's – erfolgreiche Strategien des Widerstandes. Beispiel Agrogentechnik

Referent_innen: Jörg Bergstedt

Am Beispiel der Proteste gegen gentechnische veränderte Pflanzen fragen wir: Was macht erfolgreiche Widerstandsstrategien aus? Was lässt sich daraus für andere Kampagnen und Aktionen lernen - z.B. für den Widerstand gegen Atom oder Kohle, Nazis oder Sozialabbau, Militär oder Repression. Fotos, kurze Filme und ausgewählte Anekdoten machen die Ton-Bilder-Schau zu einer rasanten Erinnerung an vergangene Protestjahre. Dann folgen Thesen für eine entschlosseneren Protestkultur auch zu anderen Themen. Am Ende besteht die Gelegenheit zur Debatte, Entwicklung eigener Ideen und für konkrete Verabredungen...

Anfang: 11:00 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 12:30 **Art:** Workshop

Das Insektenhotel

Referent_innen: Sonja Ewald

Eine Geschichte über die Natur und die besten Pommes der Welt für Menschen ab 4 Jahre. Fantasievolles Theater mit Tanz und Maskenspielen.

Anfang: 15:00 **Raum:** WS-Zelt 4 **Sprachen:** DE
Ende: 16:30 **Art:** Theater

Aufbau und Vernetzung der Klimabewegung

In dem Treffen sollen neue Projektideen und regionale Vernetzungen entstehen, um die Stärke und Handlungsfähigkeit der Klimabewegung weiter voranzubringen.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Erste Hilfe für alle

Gemeinsam wollen wir uns die Grundlagen der Ersten-Hilfe erarbeiten und dabei besonders auf Hilfsmaßnahmen eingehen, die bei einer Demonstration oder einer Blockade benötigt werden könnten. Bitte beachtet, dass dieser Workshop ein Austausch von Fähigkeiten ist und kein Lehrgang. Bitte bringt ein Handtuch, eine Decke bzw. eine Isomatte mit, die auf dem Boden liegen darf, zieht bitte Kleidung an, die dreckig werden darf, Schminke/fettige Cremes vor dem Workshop bitte abmachen, Dankeschön :)

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 19:00 **Art:** Workshop

Es wird keine Klimagerechtigkeit ohne Geschlechtergerechtigkeit geben

Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit stehen miteinander im Zusammenhang und sind fundamental ähnliche Sachverhalte: diese an der Wurzel des Problems erfolgreich anzugehen bedeutet strukturelle Änderungen, eine Infragestellung der Herrschaftsbeziehungen und der bestehenden Wirtschaftssysteme und transformative Prozesse. Wie inklusiv sind die Praktiken die wir übernehmen? Wie kann Partizipation in demokratischen Prozessen unterstützt werden? Und wie könnten emanzipatorische Praktiken aussehen? Dieser Workshop wird erforschen, wie Klima- und Geschlechtergerechtigkeit miteinander verbunden sind.

Anfang: 11:30 **Raum:** Queer-fem. Barrio **Sprachen:** EN
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Glück auf! Eine Sammlung – Teil 4

Referent_innen: Anja Schöller

Die Idee ist eine ortsspezifische Intervention unter Einbeziehung von Bürger*innen die in Keyenberg, Kuchum, Unter/Oberwestrich, Beverath ihren Wohnsitz hatten bzw. noch dort leben, zu entwickeln. Gemeinsam unternehmen wir den experimentellen Versuch von der „Wachstums-Rücknahme zur Wachstums-Rückgabe“. Was wird entstehen, wenn wir uns in einen gemeinsamen Prozess begeben, Ideen, Fragestellungen und Interessen aller Teilnehmer*innen zusammennehmen? Mögliche Elemente können Geschichten und Gegenstände der Region, Bausteine zu den Themenkomplexen Kohle, Wachstum, Wirtschaft, Degrowth etc. sein.

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Kunst-Workshop

Commons und Klimawandel

Referent_innen: Brigitte Kratzwald

In Commons wird entsprechend den Bedürfnissen der Menschen und mit Rücksicht auf die vorhandenen Ressourcen produziert. Aber reicht das schon, um dem Klimawandel zu begegnen? In dem Workshop würde ich gerne Fragen wie diesen nachgehen: Wo gibt es Anknüpfungspunkte zwischen Klimaaktivist*innen und Commonsaktivist*innen? Was und wie können Commons zur Verlangsamung des Klimawandels beitragen? Ist das Klima ein Commons? Oder die Atmosphäre? Oder das CO2?

Anfang: 16:00 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Konsensorientierte Moderation Teil 3

Referent_innen: Nina Treu (Konzeptwerk Neue Ökonomie)

Fortsetzung des Workshops vom Dienstag

Anfang: 16:00 **Raum:** Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 17:30 **Art:** Workshop

Aktionstraining

In diesem Basistraining wollen wir uns fit machen für die Massenaktion des Zivilen Ungehorsams und darüber hinaus. Auf dem Programm stehen Bezugsgruppen, Konsens, Durchfließen von Polizeiketten und weitere praktische Fähigkeiten

Anfang: 16:30 **Raum:** WS-Zelt 5 **Sprachen:** DE
Ende: 19:30 **Art:** Workshop

Konzert: Klaus der Geiger

Die Straßenmusikerlegende Klaus der Geiger tourt seit den 70ern ununterbrochen durch die Welt um seinem Ärger über AKWs, Kapitalmärkte, Rüstungsindustrie und die generelle Schieflage der sozialen Welt Luft zu machen. Seit jeher politisch engagiert, taucht seine kratzige laute Stimme mit Unterstützung seiner Lieblingswaffe, der Geige, auf, um humorvoll und ernst Kritik zu üben.

Anfang: 20:00 **Raum:** Bühne **Sprachen:** DE
Ende: 21:30 **Art:** Konzert

Konzert: Sonido Rebelde

Sonido Rebelde ist eine bunte Mischung aus Reggae, Rumba, Ska, Punk, female Rap. Sie texten über „all das was uns im Alltagssumpf immer wieder aufstößt“ - Massentierhaltung, die Rüstungsindustrie, Straßenkinder dieser Welt, Rassismus, die Einpressung in wirtschaftlich orientierte Systeme, Ungerechtigkeit der Geschlechter uvm.

Anfang: 21:30 **Raum:** Bühne **Sprachen:** ES, DE, EN
Ende: 23:00 **Art:** Konzert

Kurzfilmabend

Gezeigt werden: „Wellenreiter“ von Markus Mischkowski, Kai Maria Steinkühler, „My super sea wall“ von Gina Abatemarco, „Essen vom Boden der Geschichte“ von Sita Scherer, „Letters unsent“ von Monika Kostrzewa, „Balance“ von Christoph und Wolfgang Lauenstein, „Vorstellung ausverkauft“ von Julia Wycisk, „Fighthouse“ von Leyla Yenirce und Julia Wycisk. Nähere Infos zu den Werken liegen im Kino aus.

Anfang: 20:00 **Raum:** Zelt 1 **Sprachen:** DE, EN, TR,
Ende: 21:30 **Art:** Film

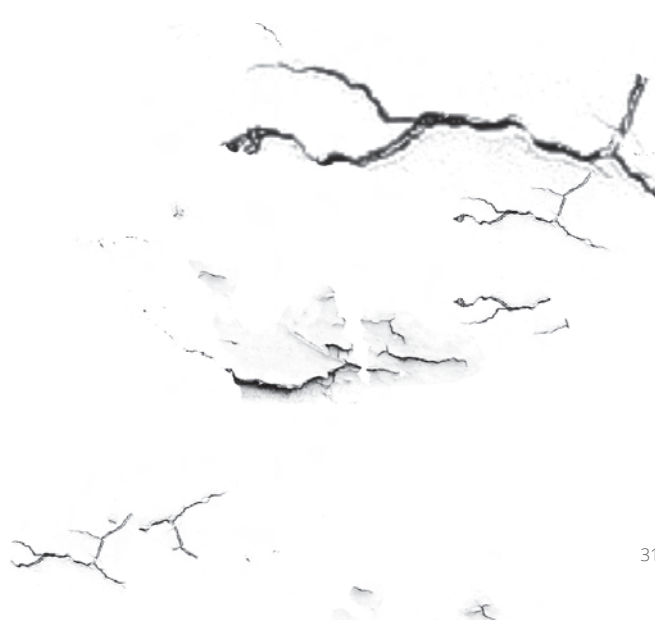
Klimagerechtigkeit und Wirtschaftswachstum in unseren Köpfen? Transition Theater

Referent_innen: Dominik Werner

Wir wollen das Klima schützen und für Klimagerechtigkeit aktiv sein. Gleichzeitig leben wir in einer Gesellschaft, in der ständig Botschaften von Wachstum, Konsum und Selbstoptimierung propagiert werden. Wie wirken diese Botschaften auf uns? Wie beeinflussen sie unbewusst unsere Handlungen im Alltag? An diesem interaktiven Theaterabend wollen wir diese Fragen erkunden und Wege suchen wie wir unsere Beziehungen zu diesen Botschaften verändern und weiter für Klimagerechtigkeit aktiv werden können. Es ist keinerlei Theatervorerfahrung notwendig und jegliche Beteiligung ist absolut freiwillig!

Anfang: 20:00 **Raum:** Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 21:00 **Art:** Theater

13.08. | Do



Tag 8 – Freitag, 14.08.

Yoga & Meditation für frühe Vögel

Referent_innen: Janna

Gerade auch für politische Aktivist*innen ist es wichtig im Geschehen inne zu halten, Kraft zu tanken, einen Ort der Ruhe in sich selbst zu finden. Wir möchten an einigen Morgen den Tag mit Meditation und Yoga beginnen. Zu Beginn gibt es eine halbe Stunde Atemübungen (Pranayama) sowie Meditation und im Anschluss eine Stunde Asana-Yogapraxis (Jivamukti Yoga). Beide Sequenzen können separat besucht werden. Bitte bringt eine Yoga- oder Isomatte und eine Decke mit.

Anfang: 07:30/08:00 **Raum:** Ruhe-Jurte **Sprachen:** DE
Ende: 09:00 **Art:** Yoga

Aktionstraining

In diesem Basistraining wollen wir uns fit machen für die Massenaktion des Zivilen Ungehorsams und darüber hinaus. Auf dem Programm stehen Bezugsgruppen, Konsens, Durchfließen von Polizeiketten und weitere praktische Fähigkeiten

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 2 **Sprachen:** DE
Ende: 13:00 **Art:** Workshop

Fossil Free Storytelling

Referent_innen: Fossil Free and Friends

Aktive von Fossil Free Deutschland und einige aus dem europäischen Netzwerk treffen sich zu einem Storytelling! Die Bewegung wächst und feiert diverse Erfolge – welche Geschichten der lokalen Kampagnengruppen stecken dahinter? Neu an Divestment Interessierte sind herzlich eingeladen, uns auf diese Art und Weise kennenzulernen und von tollen oder misslungenen Aktionen zu hören, aus denen alle lernen können! Es wird eine kurze Einführung in Divestment geben. Wer noch mehr über unsere Strategie erfahren möchte, kann gerne auch vorher zum Workshop am Mittwochvormittag kommen.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 1 **Sprachen:** DE
Ende: 13:30 **Art:** Workshop

Still not loving the Cops

Die Art und Weise wie der Klimawandel, seine Ursachen und Folgen gegenwärtig im herrschenden politischen Diskurs dargestellt werden, greift zu kurz. Ebenso sind die vorgeschlagenen Lösungen problematisch, denn in beiden Fällen wird der Kapitalismus als Grundproblem nicht thematisiert. In unserem Workshop wollen wir den existierenden, oft als alternativlos präsentierten, markt- und/oder technifixierten Lösungen von oben einige Ideen für Ansätze einer sozial-ökologischen Transformation von unten gegenüberstellen. Wir wollen im Vorfeld des Pariser Klimagipfels im Dezember 2015 unterschiedliche Kurzschlüsse aufzeigen, und damit zu einer Diskussion unter Klimabewegungsaktivist*innen über adäquate Strategien politischer Intervention aus sozial-ökologischer Perspektive beitragen. Dabei wollen wir auch begründen, warum der Pariser Gipfel nicht der Fokus politischer Aktionen sein sollte.

Anfang: 09:30 **Raum:** WS-Zelt 3 **Sprachen:** DE
Ende: 11:00 **Art:** Workshop

Aha-Momente, Ergebnisse und Fragezeichen: Rückblick auf die Woche und Ausblick in die Zukunft

An diesem Vormittag wird es Raum dafür geben, Ergebnisse von Kursen und Workshops auszustellen. Wir werden unsere Beobachtungen teilen, miteinander ins Gespräch kommen und überlegen, was nächste Schritte für die Klimagerechtigkeits- und degrowth-Bewegung sein können.

Anfang: 10:00 **Raum:** Hauptzelt **Sprachen:** DE, EN, FR
Ende: 12:30 **Art:** Plenum

14.08. | Fr

Leben auf dem Camp

Was ist Awareness?

„Unter Awareness verstehen wir ein machtkritisches Bewusstsein für die eigene Position. Unsere gesellschaftliche Position wird von strukturellen Machtverhältnissen mitbestimmt. In sozialen Gefügen wirkt sich das auf die Teilnehmenden aus. Menschen, die gesellschaftlich privilegiert sind, haben es häufig(!) leichter; andere, die öfter Diskriminierung erleben, haben es häufig(!) schwerer. Die unterschiedliche Positioniertheit muss sichtbar gemacht werden, wenn eine Veranstaltung möglichst angenehm für alle Beteiligten ablaufen soll. Awareness versucht, das Bewusstsein für Ungleichheiten zu schaffen/zu schärfen und produktiv mit diesen umzugehen. Awareness-Arbeit hat also das Ziel, mit allen Beteiligten diskriminierungsfreie(re) soziale Räume herzustellen.“

<http://awareness.blogspot.eu>

Warum Awareness auf dem Klimacamp?

Wir kämpfen gegen den Menschen gemachten Klimawandel und für ein gutes Leben für alle und überall! Das heißt für uns aber auch, dass wir uns ebenso um das zwischenmenschliche Klima bemühen müssen.

Verdrängung, Ausgrenzung und Diskriminierung finden überall statt: So werden viele Menschen aus verschiedensten Gründen gar nicht erst am Klimacamp teilnehmen, da der Ort - trotz vieler Bemühungen - für Menschen mit körperlichen und psychischen Handicaps nicht gut zugänglich ist, weiß-sein, cis-gender sowie Heteronormativität das Camp stark prägen, Wissenshierarchien bestehen und äußerliche und sprachliche Szene-Codes einschüchtern.

Es kann auch vorkommen, dass Menschen Workshops verlassen, weil Sprache und dominantes Redeverhalten die Teilnahme für sie unmöglich macht oder Alltagsrassismus, -sexismus, etc. zu wenig reflektiert wird.

Deswegen lasst uns bereits hier und jetzt versuchen auf diesem Camp ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Menschen möglichst wohl fühlen können und in dem sie...

- diskriminierendes Verhalten in jeder Form thematisieren können...
- frei an ihren_seinen Identitäten basteln können...
- sich trauen nachzufragen, wenn er_sie etwas nicht verstanden hat...
- Fachwörter und Szene-Codes erklärt werden, um alle in Gespräche einzubeziehen...
- darauf achten, wer wie viel spricht, wer nicht und warum nicht...

- ob Große und Kleine in ihren_seinen Bedürfnisse gesehen werden....
- sich trauen können zu sein...
- ... beginnen, ihre Privilegien zu reflektieren und einen sensibilisierten Umgang zu üben...

Wir wünschen uns eine Kultur der „Fehler“freundlichkeit, denn wir alle sind nicht frei von diskriminierendem Verhalten. Wir wünschen uns aber auch Offenheit von Menschen, die auf ihre Privilegien aufmerksam gemacht und für ihr möglicherweise diskriminierendes Verhalten kritisiert werden.

Dabei sind ein wertschätzendes Miteinander, gegenseitige Rücksichtnahme und gemeinschaftliche Übernahme von Verantwortung unabkömmlich für eine Gemeinschaft, in der Menschen sich nicht ausgeschlossen oder sogar diskriminiert fühlen.

Wir alle werden in Gesellschaften sozialisiert, in denen Ausgrenzung und Unterdrückung alltäglich sind. So machen Privilegien, diskriminierendes Verhalten und Grenzüberschreitungen nicht vor dem Klimacamp und der Sommerschule halt. Egal, ob diese bewusst oder unbewusst stattfinden, für die Betroffenen sind die Erfahrungen schmerzhaft und erzeugen häufig ein Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit.

Auf Seiten der privilegierten Person können Verhaltensweisen und Aussagen so normalisiert sein, dass sie nicht als Diskriminierung und Grenzüberschreitung wahrgenommen werden. Das eigene Erkennen von Privilegien ist nicht immer leicht und häufig mit unangenehmen Gefühlen verbunden. Dies aber ist unumgänglich, um gemeinsam auf dem Weg in eine solidarische, emanzipatorische Welt weiterzugehen - frei von Herrschaft und Diskriminierung. Wir wollen keine Schuldzuweisungen aussprechen oder Sanktionen verteilen, sondern auf Privilegien und Machtungleichheiten aufmerksam machen und dafür sensibilisieren. Jede*r kann nur für sich selbst entscheiden, wann eine Grenzüberschreitung bei sich selbst stattgefunden hat, wie sich diese anfühlt und wie er_sie dabei unterstützt werden möchte, um sich wieder selbst zu ermächtigen. So wollen wir Betroffenen von Diskriminierung und Gewalt Unterstützung anbieten, damit sie sich (wieder) ermächtigen und auf dem Camp wohlfühlen.

*** Für ein lebenswertes Klima für ALLE und ÜBERALL ***

Wer sind wir?

Das Awareness-Team setzt sich aus Menschen zusammen, die zwar unterschiedliche politische Hintergründe und Erfahrungen mit Awarenessarbeit mitbringen, ansonsten aber eine relativ homogene Gruppe bilden. Wir sind überwiegend weiß, haben einen deutschen Pass, sind cis-gender, jung, haben hohe Bildungsabschlüsse, keine sichtbaren psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen. **Die Personen der Awareness-Gruppe sind also in mehrfacher Hinsicht privilegiert.**

Wir möchten gerne für alle Menschen da sein, die Unterstützung brauchen. Allerdings bringt unsere privilegierte

Position mit sich, bestimmte Diskriminierungserfahrungen nicht zu machen. Wir haben uns zwar mit in der Gesellschaft bestehenden Machtverhältnissen beschäftigt, können aber nicht garantieren, dass wir in jeder Situation wirklich aware und sensibel genug reagieren.

Wir bieten einen **Zuhör- und Sprechraum** an, wenn du Diskriminierung erfahren hast, aber auch wenn du einen Konflikt hattest oder in einer anderen Krise steckst. Wir wollen dabei für alles ansprechbar sein und versuchen unsere Fähigkeiten und Grenzen klar zu formulieren. Falls wir das Gefühl haben dir nicht helfen zu können, können wir dir Kontaktmöglichkeiten zu professionellen Beratungs- und Unterstützungsangeboten geben.

Wir sehen uns als offene Awarenessgruppe: Wenn du Lust hast mitzumachen, kannst du uns gerne ansprechen. Ein vertrauensvolles Miteinander und ein guter Austausch in der Gruppe sind uns dabei wichtig.

Wie wollen wir arbeiten?

Wir möchten dir **Unterstützung** für größere und kleinere Krisen jeglicher Art anbieten. Wir wollen uns bei der Auseinandersetzung mit erlebter Diskriminierung oder Gewalt solidarisch zeigen (unabhängig davon, ob es sich um körperliche, psychische und/oder emotionale Gewalt handelt). Du kannst dich aber auch bei anderen zwischenmenschlichen Konflikten, bei Redebedarf nach Diskussionen oder Workshops, bei Überforderungs-, Konkurrenz- oder Leistungsdruckgefühlen an uns wenden – denn all das macht auch in emanzipatorischen Kreisen nicht halt.

Bei der Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Diskriminierung und/oder Gewalt handeln wir stets auf Grundlage von **Definitionsmacht**. Das heißt für uns, dass nur die betroffene Person definieren kann, ob eine Grenzverletzung stattgefunden hat und was sie_er als Gewalt/Diskriminierung empfindet. Gewalt/Diskriminierung wird aufgrund der persönlichen Geschichte, Gegenwart und Erfahrung von Betroffenen subjektiv unterschiedlich erlebt, eingeordnet und eingeschätzt. Sie kann somit nicht an scheinbar objektiven Kriterien festgemacht werden.

Während uns Definitionsmacht als politisches Konzept eine Orientierung bietet, nehmen wir auch die dazugehörige parteiliche Haltung ein. So stellen wir nie die Definitionsmacht der betroffenen Person in Frage und akzeptieren diese respektvoll. Wir positionieren uns also auf der Seite der betroffenen Person und zweifeln nicht an ihrer/seiner Wahrnehmung.

Das Erleben von Diskriminierung und Gewalt führt zu einer Einschränkung der Handlungsmacht der betroffenen Person. Deshalb wollen wir Selbstermächtigung und gegebenenfalls Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit unterstützen. Im Gespräch versuchen wir herauszufinden, was du dazu gerade brauchst. Dabei unternehmen wir nichts, was du nicht ausdrücklich möchtest und sichern dir Anonymität und Vertraulichkeit zu. Falls du dir unsicher bist, ob dein Anliegen zu unserem Angebot passt, sprich uns gerne darauf an.

Meist werden zwei Awarenesspersonen in ein Gespräch mit dir kommen, wobei es sich meist um eine Frau* und einen Mann* handelt. Du kannst aber auch nur mit einer Person oder nur mit Frauen* sprechen, das liegt bei deinen Bedürfnissen.

Wie und wo könnt ihr uns erreichen?

Es wird ein Awareness-Zelt für Einzelgespräche geben. Außerdem gibt es eine Ruhe-Jurte, die ein Raum für Rückzug und Entspannung ist. Dafür wird es eine "Ampel" geben, auf der ersichtlich ist, ob eine deprivilegierte Gruppe den Raum gerade nutzen möchte. Bitte beachtet dies! Wo sich die Zelte befinden, erfahrt ihr am Infozelt.

Wir möchten möglichst auf unterschiedlichen Wegen und für möglichst viele Anliegen und auch in dringenden Fällen für euch erreichbar sein. Deshalb wird es einen Briefkasten, ein Telefon und feste Sprechzeiten geben. Wir wünschen uns aber, dass jede Person ihr Verhalten auf potenzielle Diskriminierung hinterfragt und bei Diskriminierung auch andere Personen unterstützt.

Sprechzeiten

Täglich zwischen **16:00 und 17:00** werden zwei Personen der Gruppe beim Awareness-Zelt für euch ansprechbar sein. In dieser Zeit können auch Termine zu anderen Zeitpunkten vereinbart werden. Wenn ihr uns sonst in der Ruhe-Jurte oder dem Awareness-Zelt antrefft, könnt ihr uns jedoch auch mit offenen Fragen und Wünschen ansprechen.

Telefon

Termine für Gespräche könnt ihr auch über folgende Telefonnummer ausmachen: **015757916096**. Auch wenn ihr euch ein persönliches Zusammentreffen nicht (gleich) vorstellen könnt, ist das Telefon eine gute Alternative für ein Gespräch. Das Telefon ist 24h erreichbar und darf bei Bedarf ausdrücklich zu jeder Uhrzeit genutzt werden. Aber bitte beachtet, dass die Person, die das Telefon nachts betreut, trotzdem schlafen wird. Lasst euch also nicht davon verunsichern, wenn erst beim 2. oder 3. Anruf abgenommen wird oder die Person erst nur verschlafen antwortet.

Briefkasten

Für alle, die lieber schreiben oder anonym bleiben wollen, hängt ein Briefkasten in der Nähe des Awareness-Zelts, der mind. einmal täglich geleert wird. Am Briefkasten hängen ein paar Fragen an dich, die für uns hilfreich sind.

Termine

Sonntag 9:30 Diskussionsrunde „Awareness-Gruppe, Definitionsmacht, Parteilichkeit...“

Die Awareness-Gruppe möchte einen Raum geben, sich genauer mit Awareness und dem diesjährigen Konzept auseinanderzusetzen sowie zu diskutieren, welche Ziele und Motivationen, aber auch welche Kritiken, Befürchtungen und Zweifel hinter Definitionsmacht und der Haltung der Parteilichkeit stecken.

Werbung und Handel auf dem Klimacamp

Das Klimacamp und die Sommerschule verstehen sich als ein antikapitalistisches Camp. Es ist ein Ort, an dem Alternativen zum bestehenden Wirtschaftssystem aufgezeigt und ausprobiert werden. Leider ist das nicht überall möglich, weil wir, solange es einen globalen Kapitalismus gibt, auch Teil dessen sind.

Genauso wie das Klimacamp sind auch viele linke Strukturen auf das Sammeln von Geld angewiesen. Mit dem Camp möchten wir diese Strukturen unterstützen, wie z.B. Solidaritätskampagnen, Politgruppen, linke Verlage und Kollektive. Uns liegt es aber fern den Charakter eines Shoppingcenters anzunehmen.

Das Camp ist keine Wahlkampfveranstaltung. Das bedeutet nicht, dass wir Menschen, die Teil von einer Partei sind, ausschließen oder diese Menschen ihre Zugehörigkeit verheimlichen müssen. Es werden viele Menschen am Camp teilnehmen, die von dem politischen System enttäuscht sind und dies offen zeigen. Wir wünschen uns einen rücksichtsvollen Umgang miteinander. Damit das gelingt, bitten wir alle Campteilnehmer*innen sich mit Werbung für ihre Organisation, Gruppe, Firma, Stiftung, Partei zurückzuhalten, so dass nicht der Eindruck entsteht, dass das Camp von einer Gruppe dominiert wird. Werbung umfasst Fahnen, Kleidung, Plakate, Banner, Flyer und anderes Merchandise. Umso mehr freuen wir uns über vielfältige und kreative Banner, die das Camp mit politischen Botschaften verschönern. An euren eigenen Zelten und in euren Barrios könnt ihr gerne zeigen zu welcher Gruppe oder Organisation ihr gehört. Für eure Flyer gibt es am Infopunkt einen Stand. Uns freut es, wenn diese Flyer hauptsächlich den Zweck haben zu informieren und nicht Spender*innen zu suchen. Wenn ihr Workshops anbietet, könnt ihr natürlich dort eure Materialien wie Bücher, Flyer, Banner und anderes ausstellen und auch verkaufen.

Sanitäranlagen: Komposttoiletten und Wasser

Auf dem Camp wird es ausschließlich Komposttoiletten bzw. Trockentrenntoiletten geben.

Der Sinn von Komposttoiletten ist Fäkalien aufzufangen und nicht in einen wasserbasierten Klärungsvorgang zu geben. Pro Klogang können so 3-6 Liter Wasser gespart werden. Da es in diesem Fall sogar Trockentrenntoiletten sind, in denen trockene und feste Bestandteile getrennt werden, ist es möglich die festen Bestandteile gut zu kompostieren und in einen natürlichen Nährstoffkreislauf zurück zu bringen. Um das zu garantieren ist es wichtig die Benutzungshinweise auf den Klos zu beachten.

Da wir auf dem Klimacamp nur begrenzte Trinkwasservorräte haben bzw. es recht aufwendig ist, Trinkwasser bereit zu stellen, braucht es auch hier einen besonders bewussten Umgang mit der Ressource Wasser. Es wird neben Trinkwasser auch sogenanntes Brauchwasser (gefiltertes

Regenwasser) geben, also Wasser das zum Duschen, Waschen und Abwaschen aber nicht zum Trinken oder Kochen verwendet werden kann. Bitte achtet darauf, dass eure verwendeten Seifen, Zahnpasten, Duschgels etc. aus abbaubaren Inhalten bestehen.

Warum Alkoholkonsum auf einem politischem Camp ein Thema ist...

In vielen gesellschaftlichen Räumen ist es unmöglich, Alkoholkonsum oder alkoholisierten Menschen auszuweichen. In politischen Räumen wie dem Klimacamp wünschen wir uns, dies aufzubrechen und wollen deshalb alkoholfreie Bereiche ermöglichen. Der Vorschlag sieht deshalb vor, dass viele Bereiche im Klimacamp alkoholfrei bleiben und dies auch alle respektieren, damit sich alle Menschen auf dem Camp wohl und sicher fühlen können.

Um Menschen nicht einzuschränken, die Alkohol konsumieren wollen oder müssen, soll es Orte geben, in denen Alkohol konsumiert werden kann. Es ist nicht unser Ziel ein allgemeines Verbot auszusprechen, sondern einen Ort zu schaffen, an dem sich alle Menschen wohl fühlen und sich (möglichst) keine*r ausgeschlossen fühlt. Dafür müssen wir aber auch gesellschaftliche Normalitäten und Hegemonien hinterfragen.

Der Konsum von Alkohol ist gesellschaftlich im Vergleich zu anderen Drogen deutlich legitimiert, die Auswirkungen werden häufig stark verharmlost. Das Trinken von Alkohol kann die Hemmschwelle sinken lassen und aggressives Verhalten sich selbst und anderen gegenüber verstärken. Dies macht grenzverletzendes und diskriminierendes Verhalten wahrscheinlicher. Es gibt außerdem Menschen, die schlechte Erfahrungen mit alkoholisierten Menschen gemacht haben und bei denen der Kontakt mit alkoholisierten Menschen oder auch dem starken Geruch von Alkohol schmerzhaft Erinnerungen und/oder akute Angstgefühle ausgelöst werden.

Dass dies ein kontroverses Thema ist und manche Menschen von ihren sonstigen Gewohnheiten etwas abweichen müssen, ist uns bewusst. Aber wir wünschen uns, dass die Bedürfnisse und Grenzen aller Teilnehmer*innen durch diesen Vorschlag und durch einen respektvollen Umgang miteinander beachtet werden können.

Vorschlag zum Umgang mit Alkohol auf dem Camp

Wir schlagen deshalb vor, dass in folgenden Bereichen kein Alkohol getrunken wird und bereits alkoholisierte Menschen diese auch nicht mehr nutzen:

- Essensbereich
- Workshopzelte/ Plenazelte
- Ruhezelt/Yogazelt
- Infozelt
- ein gesonderter Schlafbereich (der auch ohne Umwege erreichbar ist)

An der Bar und dem umliegenden Bereich kann Alkohol getrunken werden (siehe Lageplan am Infopunkt). Alle anderen Bereiche sollten nach Möglichkeit alkoholfrei bleiben bzw. sollte hier darauf geachtet werden, ob der Konsum für andere Teilnehmer*innen auf dem Camp in Ordnung ist. Wir hoffen auch darauf, dass mit anderen Substanzen in ähnlich verantwortungsbewusster Art umgegangen wird.

Für das Rauchen gilt, dass in allen Zelten und im Essensbereich darauf verzichtet werden sollte. Im Freien kann geraucht werden, aber fragt bitte vorher eure Mitmenschen, ob sie das stören könnte.

Wir möchten außerdem, trotz und wegen unterschiedlichster politischer Aktionskulturen, empfehlen, dass wir bei keiner politischen Aktion Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen einnehmen, um in der Aktion und bei möglichem Polizeikontakt einen klaren Kopf zu behalten.

Hunde (und andere Tiere) auf dem Camp

Wenn du keine andere Möglichkeit findest, bring deinen Hund mit zu den Camps und bitte übernimm dabei die Verantwortung für deine*n tierische*n Freund*in zu sorgen. Bitte beachte dabei, dass Aktionen für Tiere stressig sein können und respektiere, dass Menschen auf dem Camp Angst vor deinem Hund haben könnten und/oder dich auf das Verhalten des Hundes ansprechen. Selbstverständlich sollte der Hund nicht im Campgelände sein Geschäft verrichten – bitte trage Sorge dafür!

Was ein unbedeckter Oberkörper mit Privilegien und Solidarisierung zu tun hat

Wenn es richtig warm ist, dann ziehen sich viele Menschen schnell ihr T-Shirt aus. Dies aber ist ein Privileg und für andere Menschen kann dies sehr unangenehm sein. Vielen ist nicht bewusst, dass das Bild von männlichen* nackten Oberkörpern gesellschaftlich normalisiert ist, wohingegen weibliche* nackte Oberkörper den öffentlichen Raum allein in sexualisierter Form prägen.

Die Körper von Frauen*, Trans* und Inter* werden häufig gesellschaftlich objektiviert und sexualisiert, weshalb sie nicht einfach ihr T-Shirt ausziehen können. Gerade wenn Körper nicht den gängigen Schönheits- und Geschlechternormen entsprechen, ist Nacktheit ein gesellschaftliches Tabu. Von Sexismus betroffene Menschen, die trotzdem „oben ohne“ rumlaufen, werden dabei durch Blicke, Kommentare und andere Grenzüberschreitungen bewertet und zurechtgewiesen.

Diese Sexualisierung und Tabuisierung ist auch rechtlich festgeschrieben: Laut Gesetz müssen mind. die Brustwarzen von Frauen* bedeckt sein, ansonsten handelt es sich um „Erregung öffentlichen Ärgernisses“ und stellt eine Ordnungswidrigkeit dar.

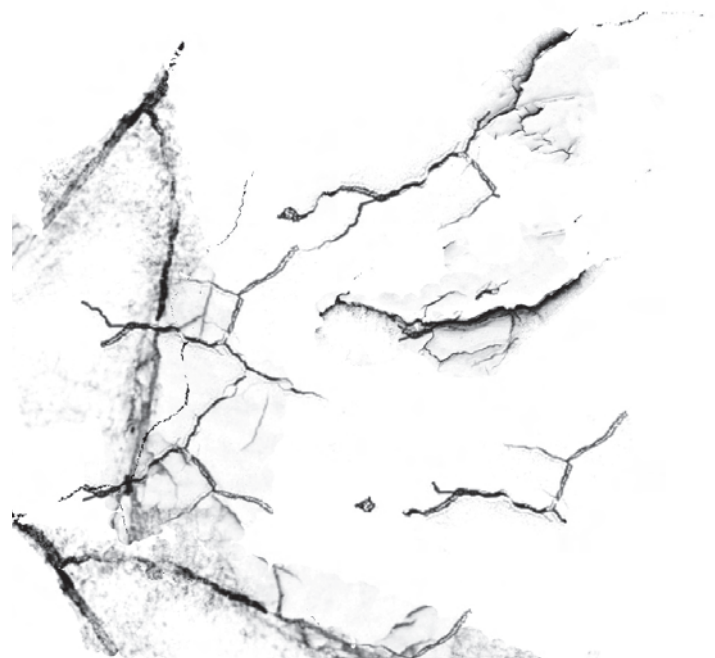
Wir leben in einer Gesellschaft, in der sexualisierte Gewalt kein Einzelphänomen, sondern gesellschaftliche Realität ist. So können männliche* nackte Oberkörper Erinnerungen an Gewalterfahrungen auslösen und sehr unangenehm und belastend sein. Jede 3. bis 4. Frau* und jeder 7. bis 8. Mann* mussten in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erleben. Diese Gewalt geht zu 98% von Männern aus.

Natürlich kann ein unbedeckter Oberkörper andersherum auch als emanzipativer Akt verstanden werden, um sich den gesellschaftlichen Normen und Bildern zu widersetzen und einen neuen Umgang mit Nacktheit zu gewinnen. Dies ist aber ein langer Prozess, der nicht von allen erwartet werden kann. Uns ist deshalb wichtig, dass Menschen selbst entscheiden können, wann und ob sie unbedeckten Menschen begegnen.

Umgang und Vorschläge für ein wohlfühlendes Miteinander für (möglichst) alle!!!

Auch wenn wir für eine andere, „bessere“ Welt kämpfen, sind wir doch in dieser Gesellschaft mit ihren heteronormativen Schönheitsidealen und ihrer sexualisierten Gewaltkultur sozialisiert. Diese diskriminierenden Mechanismen setzen sich auf dem Camp fort.

Deshalb besteht ein deutlicher Wunsch, dass mindestens während des Essens, bei Plena und in öffentlichen Zelten immer alle T-Shirts tragen. Wir möchten außerdem an die Solidarität aller appellieren und bitten euch, auch an den anderen Orten gemeinsam im T-Shirt zu schwitzen. Es wird versucht, einen Bereich einzurichten, in dem Menschen auch „oben ohne“ sein können (mehr dazu am Infozelt).



Sicherheit und Nachtwache

Wir sind sehr viele Menschen auf dem Camp, seid also wachsam und passt auf euch und auf einander auf. Schließlich wollen wir alle eine schöne Zeit miteinander verbringen und keine Zwischenfälle wie unerklärliche Diebstähle oder polizeiliche Zwischenfälle erleben.

Seid zudem vorsichtig mit offenem Feuer, insbesondere im Wald, auf trockenem Gras oder in der Nähe der Zelte.

Es wird eine Nachtwache für jede Nacht während des Camps und der Aktionstage geben. Fühlt euch also verantwortlich dafür und fühlt euch herzlich eingeladen, Schichten zu übernehmen. Die Nachtwache wird eine kleine Sicherheitsausrüstung und eine kurze Einführung bekommen, sodass jeder Mensch eine Nachtwache übernehmen kann!

Dennoch ist es wichtig, im Hinterkopf zu behalten, dass wir nur dann wirklich „sicher“ sein können, wenn wir alle achtsam mit uns und anderen sind und Auffälligkeiten kommunizieren.

Weitere Informationen zu dem Konzept der Nachtwache wird es auf dem Camp geben. Den Schichtplan findet ihr im Infopunkt!

Legal Team

Repression ist und soll unberechenbar sein - Gemeinsam bauen wir Strukturen auf, die solidarisch die Folgen von Repression tragen – niemand bleibt allein! Auf dem Camp wird es eine ständige Ansprechmöglichkeit für rechtliche Fragen sowie Workshops zum Thema geben. **Die Sprechzeiten des Legal Teams (EA) auf dem Camp sind jeden Tag 16 bis 17 Uhr und am Freitag den 14. ganztägig.** Es gibt auch die Möglichkeit mit uns auf Bezugsgruppen-Ebene ins Gespräch zu kommen – spricht uns an!

Außerdem gibt es auf dem Camp eine ausführliche Broschüre zu Strafrecht, Zivilrecht und Personalienabgabe, die viele Handlungsoptionen aufzeigt und euch den größeren Bezugsrahmen darstellt.

Unter folgender Nummer könnt ihr rund um die Uhr jemanden erreichen: **EA-Nummer: +49 (0)157 82 86 82 73**
Unter folgender Mailadresse erreicht ihr uns auch:
antirrr@riseup.net

Falls ihr Lust habt mitzuarbeiten, setzt euch doch auch einfach mit uns in Verbindung.

Öffentlichkeitsarbeit auf dem Camp

Hallo! Wir, das Presseteam, haben uns im Vorfeld Gedanken über die Öffentlichkeitsarbeit auf dem Camp gemacht, die wir hier kommunizieren möchten. Wir wollen damit erreichen, dass sich alle Menschen auf dem Camp wohl und sicher fühlen können.

Journalist*innen sollen sich im Voraus, oder wenn sie aufs Camp kommen, beim Presseteam melden (presse-klima-camp@riseup.net/oder am Infopunkt) und werden auf dem Camp begleitet.

Sowohl für Journalist*innen, als auch für alle anderen gilt: Fotos und Videoaufnahmen von Einzelpersonen und Gruppen ausschließlich nach expliziter Nachfrage! Bei Weitwinkelaufnahmen wünschen wir uns eine vorherige Ankündigung. Bei Plena und während des Essens darf nicht gefilmt oder photographiert werden, weil Menschen sich dann nicht ohne weiteres zurückziehen können.

Das Presseteam freut sich, wenn auch andere Campteilnehmer*innen mit der Presse sprechen, wir werden die Interviewanfragen öffentlich aushängen. Einzelpersonen können aber immer nur für sich selbst und nicht für das gesamte Camp sprechen. Wir freuen uns außerdem über selbständige Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Artikel, Indymediabericht, etc., die selbstverständlich keiner Rücksprache mit dem Presseteam bedürfen.

Eure Aktionsgruppe hat eine Pressemitteilung geschrieben? Wenn ihr Unterstützung bei der Verbreitung wollt, schickt sie uns per Mail, bringt sie uns auf einem USB-Stick vorbei oder irgendwie ...

Fragen, Wünsche, Ideen? Besucht uns im Pressezelt!



Das liebe Geld – der Umgang mit selbigem auf dem Camp und der Sommerschule

Einnahmen und Ausgaben bis jetzt

Bisher ist es so, dass wir etwa 30% unserer zu erwartenden Ausgaben durch Gelder von NGOs/Stiftungen abdecken; weitere 30% haben wir durch geschriebene Anträge bei verschiedenen Töpfen eingeworben; der Rest kommt aus der Bewegung selbst, Gelder von Bündnispartner*innen und freien Spenden.

Spenden

Im Vorfeld gab es getrennte Spendenkonten für Klimacamp und Sommerschule.

Spendenkonto Klimacamp

Kontoinhaber: Nandu Trägerverein e.V.
IBAN: DE47430609671115861200
BIC: GENODEM1GLS
Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG
Verwendungszweck: Klimacamp im Rheinland

Hinweis: Wer eine Spendenquittung möchte, bitte zusätzlich eine Mail mit Name und Anschrift an buchhaltung@nandu.net schreiben, damit sie zugestellt werden kann.

Außerdem kann pseudonym per BitCoin gespendet werden - hierzu am besten eine verschlüsselte Mail an uns senden (siehe unten).

Auf dem Camp gibt es zusätzlich jeweils Spendendosen für:

- Camp
- Sommerschule
- Küche
- Antirepression

Küche

Es gibt kein Eintrittsgeld, aber wir möchten zumindest erreichen, dass die Küchencrew ohne Minus aus dem Camp herausgeht. Pro Person kostet das Essen erfahrungsgemäß so um die 7 Euro pro Tag. Überlegt gleich mal, ob ihr nicht etwas mehr in die Küchenspendendose tun könnt! :)

Zuschuss für Visa und Fahrtkosten etc.

In Einzelfällen können wir Zuschüsse zu Visa und Fahrtkosten übernehmen. Bitte nehmt dazu über Mail mit uns Kontakt auf (siehe unten).

Kontakt

Auf dem Camp/der Sommerschule wird es Ansprechpartner*innen für Finanzen geben. Die Ansprechpartner*innen werden auf dem Campplenum vorgestellt werden. Bei irgendwelchen Fragen rund ums Geld könnt ihr uns dann direkt ansprechen.

Im Vorfeld könnt ihr uns (auch verschlüsselt) über eine Mail an finanzen.klimacamprheinland@riseup.net erreichen. Den Schlüssel findet ihr auf der Homepage <http://www.klimacamp-im-rheinland.de>

Work- & Studycamp der ijgd: „Living Utopia – Nachhaltig leben entdecken“

Initiiert durch den Arbeitskreis Klimabildung der internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) findet dieses Jahr bereits zum fünften Mal ein internationales Workcamp während und auf dem Klimacamp im Rheinland statt. 10-15 Teilnehmende im Alter von 18-22 aus der ganzen Welt unterstützen drei Wochen lang mit ihrem freiwilligen Engagement den Auf- sowie Abbau, die Küche und Infrastruktur des Camps und nehmen an Programm und Aktionen teil. Dieses Jahr kommen die jungen Menschen aus Frankreich, Italien, China, Japan, Türkei und Deutschland. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen zum Thema Braunkohle, Klimagerechtigkeit und nachhaltige Lebensweise sind sehr verschieden und durch ihre unterschiedlichen kulturellen Kontexte geprägt. Einige von ihnen sind das erste Mal auf einem Klimacamp und kommen dort erstmalig mit veganem Essen in Kontakt oder erleben eine für sie neue Form der Selbstorganisation. Gemeinsam mit den jungen Menschen wollen wir eine nachhaltige und selbstbestimmte Lebensweise ausprobieren.

Internet auf dem Camp

Auf dem Camp gibt es W-LAN rund um das Internet-Zelt. Die Anmeldedaten findet ihr im Internet-Zelt und am Infopunkt. Im Internet-Zelt gibt es zudem LAN-Kabel sowie Rechner zum freien Gebrauch.

Infopunkt

Der Name ist bei uns Programm, denn wir sind der erste Anlaufpunkt überhaupt. Hast du Fragen zur Campstruktur, suchst du dein Workshopzelt oder möchtest du dich über das Programm informieren? Dann komm zum Infopunkt-Tisch und wir helfen dir gerne weiter! An den Stellwänden außerhalb des Zeltes findest du Informationen zum Programm, zur Helfer*innen-Koordination (trag dich gerne ein!) und vieles mehr. Unser Zelt bietet außerdem Platz für ein Umsonstregal (bring Kleidung, Bücher o.ä. mit) und einen Büchertisch, an dem ihr eigene Bücher zum Lesen auslegen könnt oder euch ein Buch ausleiht und z. B. in der Sitzecke ein wenig „schmökert“. Dazu noch ein Stück Schokolade? Die erhältst du u.a. neben Hygieneartikeln an unserem Kiosk. Hast du während des Camps etwas verloren oder gefunden? Bei unserer „Lost&Found-Stelle“ findest du hoffentlich alles wieder. Der Lageplan am Infopunkt hilft euch bei der Orientierung auf dem Camp.

Außerdem gibt es ein Telefon am Infopunkt, unter folgenden Nummern sind wir für euch erreichbar:

+49 157 325 511 75

+49 157 325 511 76



Danke!

Partner*innen und Unterstützer*innen der Sommerschule

Partner*innen

afrique-europe-interact

attac

ausgeco2hlt

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

BUND

BUNDjugend

Campact

Friedrich-Ebert-Stiftung

Heinrich-Böll-Stiftung

Misereor

Selbach Umwelt Stiftung

Research & Degrowth

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Medienpartner*innen

Greenpeace Magazin

klimaretter.info

Le Monde diplomatique, deutsche Ausgabe

Unterstützer*innen

Aktionsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft

Arbeitsstelle Eine Welt

hinkelsteindruck – sozialistische GmbH

junge Aktionsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft

SERI – Sustainable Europe Research Institute

Transition Netzwerk

Transition Town Köln

World University Service

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Impressum

Layout: Ingo Bever, bilden&gestalten

Druck: hinkelsteindruck – sozialistische GmbH

Auflage: 400 (deutsch), 200 (englisch)

Platz zum Kritzeln oder für ein kurzes Gedächtnisprotokoll